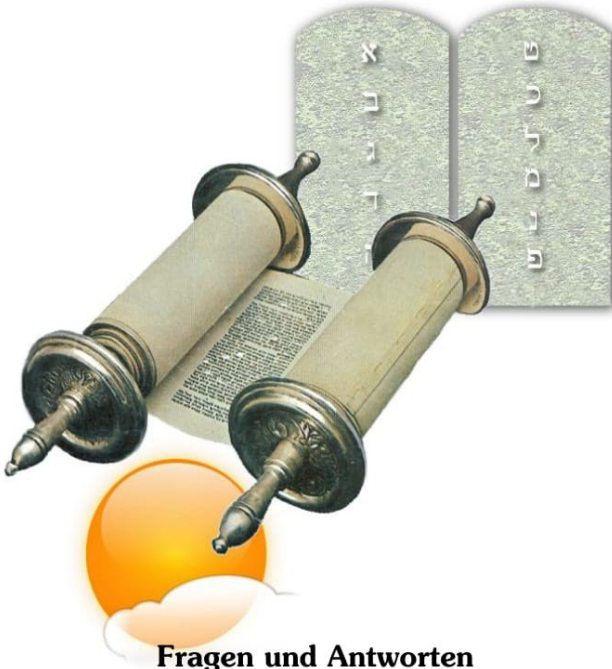


Was ist mit den Festen?



**Fragen und Antworten
über Gebote, Satzungen
und eingesetzte Zeiten**

Gary Hullquist und Adrian Ebens

März 2016

Titel der Australischen Originalausgabe:

What about the feasts?

maranathamedia.com

©Copyright 2016

Druck: maranathamedia.de

Übersetzung und Bearbeitung: Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Bibeltexte aus der Schlachter Bibel, wenn nicht anders angegeben

Allgemeine Zusammenfassung

Wir halten den Siebenten-Tags-Sabbat. Einige nennen ihn den jüdischen Sabbat, aber er wurde bei der Schöpfung gesegnet und geheiligt und ist für alle Menschen gedacht (1.Mose 2,1-3). Sollten wir ihn halten? Wenn Gott sagt, es ist Sein Sabbat und dass Er ihn gesegnet hat, dann möchte ich diesen Segen haben und in Harmonie mit Ihm und Seiner Zeit sein. Wir wissen, dass er im Himmel gehalten wird, denn Jesaja sagt uns, dass an jedem Neumond und an jedem Sabbat alles Fleisch sich einfinden wird, um vor dem Herrn anzubeten (Jesaja 66,23).

Das erste Fest, das Israel gegeben wurde, war bei der zehnten Plage und fiel auf den Tag seiner Befreiung aus Ägypten. Aber das Passahlamm deutete auf Christus hin, das Lamm Gottes, das echte Opfer, und daher haben die Opfer und Opfergaben aufgehört. Wir gedenken weiterhin des Opfers Christi mit einem neuen Symbol von unvergorenem Traubensaft und dem ursprünglichen ungesäuerten Brot, beides Symbole Seines sündlosen Lebens – aber ohne ein geröstetes Lamm! Und während Passah nur einmal im Jahr stattfand, feierten wir das Abendmahl traditionell viermal im Jahr. Aber das Opfersystem hatte mindestens ein Morgen- und ein Abendopfer, was nun durch die Morgen- und Abendandacht ersetzt wird – zumindest sollte es so sein. Müssen wir diese Zeiten als heilige Verabredungen am Morgen und Abend halten? Wir verpassen eine wichtige Segnung, wenn wir es nicht tun.

Die Advent-Bewegung entstand am 2300. Jahrestag des Großen Versöhnungstags, als Artaxerxes, der König von Persien, im 7. Jahr seiner Amtszeit seinen Erlass gab (den wir in Esra 7 finden). Das Bestimmen des genauen Tages, an dem das Fest des siebten Monats im Jahr 1844 stattfand, war ein entscheidender Faktor, der durch sorgfältiges Schrift- und Geschichtsstudium entdeckt wurde. Die Gültigkeit dieser Erfüllung beweist zumindest, dass die Feste eine prophetische Bedeutung haben. Das war die Grundlage für die Pfingstbotschaft von Petrus, dass die Prophetie sich erfüllt hatte; er zitierte Joel 3, *als der Pfingsttag gekommen*

war (Apostelgeschichte 2). Wir erwarten eine letztendliche Erfüllung der Pfingsterfahrung beim Spätregen. Wird es tatsächlich zur Zeit des jährlichen Pfingstfestes sein? Man kann es nicht mit Sicherheit sagen, aber es könnte sein. Ich würde es nicht verpassen wollen.

Aber von allen Festen außer Pfingsten ist das Laubhüttenfest dasjenige, dem ich die meiste Aufmerksamkeit widme. Es ist das einzige, das sich noch nicht erfüllt hat, und das letzte auf der Liste. Natürlich ist der Große Versöhnungstag noch nicht abgeschlossen. Diese Tage in jedem Jahr befassen sich alle mit wichtigen Aspekten von Vater und Sohn in Ihrem Werk, uns zu erlösen. Selbst jede Woche den Sabbat zu „halten“, „erlöst“ uns nicht.

Es gibt Leute, die sich in viele kleine und minutiöse Details hineinsteigern mit endlosen Debatten darüber, wie man die genauen Zeiten berechnet, usw. Wir können den wöchentlichen Sabbat zu einer Last machen, wenn wir nicht aufpassen. Aber für mich besteht der größte Segen im Zusammenkommen, in der Gemeinschaft, im Studieren, im Teilen und in gegenseitiger Ermutigung, während wir eine besondere Gabe von Christi Geist erhalten.

Die Frühjahrs-Feiertage konzentrieren sich auf das Opfer des Vaters, den Tod und die Auferstehung Seines Sohnes, gekennzeichnet durch das Abendmahl mit ungesäuertem Brot und unvergorenem Traubensaft, und den Dienst der Fußwaschung, alles Symbole Seines Sieges über die Sünde. Und die Feste im Herbst heben Christi reinigenden Vermittlerdienst im Allerheiligsten hervor, die Verheißung des Spätregens und Seine Rückkehr zur Ernte der Erde in der Herrlichkeit Seines Vaters; zweimal im Jahr, sechs Monate auseinander, das ist wirklich eine gute Einteilung.

Besonderer Dank gilt David Barron und Linda Allevato für ihre wertvollen Beiträge zu dieser aktualisierten und korrigierten Ausgabe.

Müssen wir heutzutage die Feste halten?

Die Antwort auf diese Frage hängt davon ab, wie wir eine Reihe von ähnlichen Fragen beantworten:

1. Müssen wir heutzutage die Satzungen halten?.....5
2. Was gehört zu den Satzungen?.....16
3. Enthalten die Feste moralische Prinzipien?.....20
4. Müssen wir die Satzungen halten, um erlöst zu werden?....21
5. Warum halten wir einige der Satzungen, aber nicht alle?...22
6. Sind die Feste Teil des Opfersystems?.....24
7. Ist der Siebenten-Tags-Sabbat eine Satzung oder ein Fest des Herrn?.....25
8. Wie viele Sabbate gibt es?.....27
9. Was ist der Sabbatsegen?.....28
10. Warum halten wir einen der Sabbate, aber nicht alle?.....34
11. Hat Gott die Feste abgeschafft?.....42
12. Wie viele Gesetze gibt es?.....44
13. Wurden einige Gesetze am Kreuz abgeschafft?.....49
14. Sind die Feste Schatten oder Typus, die mit dem Antitypus endeten?.....64
15. Sollten Christen heutzutage die Feste halten?.....68
16. Werden wir die Feste im Himmel oder auf der neuen Erde halten?.....74

Nun, lasst uns die Antworten auf jede dieser Fragen untersuchen.

1. Müssen wir heutzutage die Satzungen halten?

Derselbe Prophet, auf den wir uns in jeder Predigt über Haushalterschaft und Zehntengeben berufen, schrieb auch diese Wort von Jehovah:

*Gedenkt an das Gesetz Moses, meines Knechtes, das ich ihm auf dem Horeb für ganz Israel befohlen habe, an die **Satzungen und Rechte!** Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt. Maleachi 3,22-23*

Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn. Noch eins zur Erinnerung: Es war nicht Mose, der Israel gebot, den Sabbat zu halten, es war der HERR. Und so gedenken wir des Sabbats an jedem siebten Tag, wie Gott Mose unterwies (nicht nur in 2. Mose 20,8-11, sondern auch in 16,26; 31,15; 35,2; 3. Mose 23,3; 5.Mose 5,14 und Hesekiel 46,1).

Wir leben jetzt „vor dem großen und furchtbaren Tag des Herrn“. Johannes der Täufer war der „Elia, der kommen sollte.“ Matt.11,14. Aber das war nicht der große und furchtbare Tag des HERRN. Sollten wir nicht gerade jetzt an das Gesetz Moses mit den Satzungen und Rechten gedenken? Man könnte meinen.

Hier sind die Worte einer anderen Prophetin zu dem Thema:

Christus gab Mose religiöse Vorschriften, die ihr tägliches Leben regeln sollten. Diese Satzungen wurden ausdrücklich zum Schutz der Zehn Gebote gegeben. Sie waren keine Schattenbilder, die mit dem Tod Christi verschwinden würden. Sie sollten für den Menschen in jedem Zeitalter bindend sein, solange die Zeit währt. (Review & Herald, May 6, 1875, par.10, siehe Anhang)

In diesen letzten Tagen erschallt ein Ruf vom Himmel, der dich einlädt, die Satzungen und Ordnungen des Herrn zu halten. Die Welt hat das Gesetz Jehovahs außer Kraft gesetzt; aber Gott wird nicht ohne einen Zeugen für seine Gerechtigkeit bleiben oder ohne ein Volk auf der Erde, das Seine Wahrheit verkündet. (Signs of the Times, Feb.3, 1888)

Wenn du das Zeugnis von Ellen White vor 1898 annehmen kannst, dann sind diese Aussagen ziemlich schlüssig, dass die Satzungen nicht wegfallen werden, sondern bindend sind, solange die Zeit währt, und dass sogar in diesen letzten Tagen die Satzungen und Verordnungen immer noch das Gesetz Jehovahs sind. Wenn nicht, dann lass sie ihre frühere Aussagen mindestens zwölf Jahre nach dem späteren Zeitpunkt bestätigen:

'An diesem heutigen Tag gebietet dir der HERR, dein Gott, dass du diese Satzungen und Rechtsbestimmungen hältst; so bewahre und tue sie von ganzem Herzen und von ganzer

Seele!' (5.Mose 26,16) ... Dies ist nicht die Stimme eines Menschen; **es ist die Stimme Christi** aus der umhüllenden Wolkensäule.... **Diese Schriften zeigen die nie endende Verpflichtung für all jene auf**, die Gott mit Leben und Segen und Vorteilen in vergänglichen und geistlichen Dingen gesegnet hat. Diese Botschaft ist nicht altersschwach geworden. Gottes Ansprüche sind heute **genauso bindend**, genauso frisch in ihrer Bedeutung, wie Gottes Gaben frisch und beständig sind. (RH Dec.25,1900)

Diese **Anweisungen, die Mose für das alte Israel gegeben wurden**, mit ihren klaren und festen Konturen, **sollten von Gottes Gemeinde heute studiert und befolgt werden**. (Brief 259,1903) (1 BC 1103.4)

Der Bund, den Gott mit Seinem Volk am Berg Sinai schloss, soll unsere Zuflucht und Verteidigung sein...'Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und **meinen Bund bewahrt**, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein!' (2.Mose 19,5-6) **Dieser Bund hat heute genauso viel Kraft wie damals, als der Herr ihn mit dem alten Israel schloss**. (SW March 1,1904) (BC 1103,10)

Es wäre ein erfreulicher Anblick für Gott und die Engel, wenn Seine erklärten Nachfolger **in dieser heutigen Generation sich in einem heiligen Bund vereinen** würden, wie es das alte Israel tat, **um die Gebote des Herrn unseres Gottes und Seine Rechtsbestimmungen und Satzungen zu halten**. (SW, June 7,1904)

Dies ist das Versprechen, dass Gottes Gemeinde in diesen letzten Tagen abgeben soll. Ihre Annahme bei Gott hängt von einer treuen Erfüllung der Bedingungen ihrer Übereinkunft mit Ihm ab. Gott schließt alle in **Seinen Bund mit ein, die Ihm gehorchen**. (RH June 23,1904) (1BC 1103.11)

Aus diesen Zitaten können wir erkennen, dass Satzungen, Gebote und Ordnungen eine nie endende Verpflichtung sind und noch immer einen wichtigen Teil von Jehovahs Gesetz und Seiner Wahrheit ausmachen. Das macht aus ihnen gegenwärtige Wahrheit.

Der Bund, den Gott mit Israel schließen wollte, war von Seiner Verheißung gestützt, sie zu tragen und ihnen zu helfen. Israel drehte das herum und versprach Gott, all diese Dinge aus eigener Kraft zu tun, und machte es so zum Alten Bund. Aber Gottes Verheißung des ewigen Bundes war immer schon „Ich werde dich segnen“ und wie Er später wiederholt: „*Ich will meinen Geist in euer Inneres legen und **werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut.***“ Hesekiel 36,27.

Die nächste Frage ist: Gehören die jährlichen Versammlungen, die „Feste des Herrn“, zu den Satzungen? Die folgende Aussage deutet an, dass es so ist:

*Wenn die Kinder Israel die Wohltat **solcher heiligen Zusammenkünfte** zu ihrer Zeit benötigten, **wieviel mehr benötigen wir sie in diesen letzten Tagen** des Kampfes und der Gefahr! Und wenn Menschen aus der Welt damals das Licht benötigten, das Gott seiner Gemeinde anvertraut hatte, **wieviel mehr brauchen sie es heute!** {Sch2 342.3 }*

Jesus erzählte ein Gleichnis über ein Fest, ein großes Mahl, das vielen angeboten wurde, aber aufgrund einer Vielzahl von interessanten Gründen ignoriert wurde.

*Er aber sprach zu ihm: Ein Mensch machte ein **großes Mahl** und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht zur **Stunde des Mahles**, um den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon alles bereit! Und sie fingen alle einstimmig an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen **Acker** gekauft und muss unbedingt hinausgehen und ihn ansehen; ich bitte dich, entschuldige mich! Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch **Ochsen** gekauft und gehe hin, um sie zu erproben; ich bitte dich, entschuldige mich! Wieder ein anderer sprach: Ich*

habe eine **Frau** geheiratet, darum kann ich nicht kommen!
Lukas 14,16-20

Zu beschäftigt mit meiner Arbeit, oder ich bin mit einer Frau verheiratet, einer Gemeinde, dessen Glaubensbekenntnis es mir verbietet. Dieses Gleichnis wird in den folgenden Worten von Ellen White angesprochen:

*Gott gab den Israeliten Anweisung, **sich zu festgesetzten Zeiten** vor Ihm an einem Ort Seiner Wahl **zu versammeln** und diese besonderen Tage zu halten, an denen **keine unnötige Arbeit verrichtet werden sollte**. Vielmehr sollte die Zeit der **Betrachtung Seiner Segnungen gewidmet sein**, die Er ihnen geschenkt hatte. **Zu diesen speziellen Zeiten** sollten sie dem Herrn Geschenke, freiwillige Gaben und Dankesgaben bringen, je nachdem wie Er sie gesegnet hatte. ... Neben diesen besonderen religiösen Feiertagen der Fröhlichkeit und Freude sollte das jährliche Passahfestes von der jüdischen Nation gefeiert werden. Der Herr gab ihnen das Versprechen, dass Er sie segnen würde in all ihrem Wachstum und dem Werk ihrer Hände, wenn sie im Beachten all Seiner Anforderungen treu wären. **Gott fordert nicht weniger von Seiner Gemeinde in diesen letzten Tagen** an Opfern und Gaben, als Er von der jüdischen Nation forderte. (2T573.1)*

*Wohlhabende Männer bleiben Jahr für Jahr zuhause, versunken in ihre weltlichen Sorgen und Interessen, mit dem Gefühl, dass sie es sich nicht leisten können, dieses kleine Opfer zu bringen, **an den jährlichen Versammlungen zur Anbetung Gottes teilzunehmen**. Er hat ihren **Korb und ihren Backtrog gesegnet** und sie rechts und links mit Seinen Vorzügen umgeben, aber sie verweigern Ihm die kleinen Gaben, die Er von ihnen erwartet. (2T 574.2)*

*Lasst alle, für die es irgend möglich ist, an diesen **jährlichen Versammlungen** teilnehmen. Alle sollten verstehen, dass **Gott dies von ihnen erwartet**. (2T 575.2)*

Sich zu entschuldigen von Gottes Einladung zur Zusammenkunft an Seinen festgesetzten Zeiten fand sogar auch in den Tagen von Paulus statt.

*und lasst uns aufeinander achtgeben, **damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!** Hebräer 10,24.25*

30 Jahre nach dem Kreuz war es manchen zur Gewohnheit geworden, die Zeiten der Versammlungen zu vergessen. Diese Versammlungen waren Gelegenheiten, um sich gegenseitig zu ermutigen zur Liebe, zu guten Werken, und Opfer und Lobpreis darzubringen.

*Durch ihn lasst uns nun Gott **beständig ein Opfer des Lobes darbringen**, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen! Wohlzutun und mitzuteilen vergesst nicht; denn solche **Opfer** gefallen Gott wohl. Hebräer 13,15.16*

*und sie sollen **alle Morgen antreten, um dem HERRN zu danken und ihn zu loben**, ebenso auch am **Abend**; auch haben sie dem HERRN alle Brandopfer zu opfern, an den Sabbaten, Neumonden und Festen, in der erforderlichen Zahl und nach der Vorschrift, **beständig** vor dem HERRN. 1. Chronik 23,30*

Die Morgen- und Abendandacht ist unsere Zeit, um vor unseren Vater zu treten mit Lobpreis und Dank für „Seine Wunder, die Er an den Menschenkindern tut!“ Psalm 107,8.

*Gott lehrt uns, dass wir uns in Seinem Haus versammeln sollen, um die Eigenschaften der vollkommenen Liebe zu kultivieren. Das wird die Erdbewohner für die himmlischen Wohnungen tauglich machen, die Christus für alle vorbereitet hat, die Ihn lieben. Siehe Johannes 14,2.3; 1.Korinther 2,9. **Sie werden Sabbat für Sabbat im Heiligtum zusammenkommen, von einem Neumond zum nächsten** (siehe Jesaja 66,23), und noch erhabener Melodien anstimmen in **Dankbarkeit und Lobpreis** dem zu Ehren, „der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm“.*

(Offenbarung 5,13) — und das in alle Ewigkeit. Manuskript 24, 1898. {CS 238.5}

Mose wurde angewiesen, die Gemeinde zu bestimmten Zeiten zur Versammlung zusammenzurufen.

*Mache dir zwei silberne **Trompeten**; in getriebener Arbeit sollst du sie machen, und sie sollen dir dazu dienen, die **Gemeinde zusammenzurufen** und die Heerlager aufbrechen zu lassen. Wenn man in beide stößt, soll sich **die ganze Gemeinde** vor dem Eingang der Stiftshütte zu dir **versammeln**... Aber **an euren Freudentagen**, es sei **an euren Festen** oder **an euren Neumonden**, sollt ihr in die Trompeten stoßen bei euren Brandopfern und euren Friedensopfern, damit an euch **gedacht** wird vor eurem Gott; ich, der HERR, bin euer Gott. 4.Mose 10,2.3.10*

Passah war ein ernster Tag; Pfingsten war ein Tag der Freude.

Der Große Versöhnungstag war ein ernster Tag; das Laubhüttenfest war ein Tag der Freude.

Festgesetzte Zeiten, der Beginn und das Ende jeden Tages, der Beginn des Monats, der Beginn des Jahres, das Jahresende – dies waren wichtige festgelegte Zeiten für die Anbetung und Gemeinschaft mit Gott.

Vernachlässige die Ausübung des Gebetes oder bete nur sporadisch ab und an, wenn es bequem ist, und du verlierst deinen Halt an Gott. (GW 254.4)

Keine sporadischen, willkürlichen Zeiten, wenn es gerade passt, sondern regelmäßige Morgen- und Abendandachten, wöchentliche Gottesdienste, monatliche Gottesdienste, jährliche Gottesdienste, Gebet, Danksagung und Lobpreis werden unseren Zusammenhalt mit Gott bewahren.

Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, wirklich gehorchst und darauf achtest, alle seine Gebote zu tun, die ich dir heute gebiete, dann wird dich der HERR, dein Gott, als höchstes über alle Völker der Erde setzen.

*Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich erreichen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst. Gesegnet wirst du sein in der Stadt und gesegnet auf dem **Feld**. Gesegnet wird sein die **Frucht deines Leibes** und die Frucht deines Landes, die Frucht deines **Viehs**, der Wurf deiner Rinder und die Zucht deiner Schafe. Gesegnet wird sein dein **Korb und dein Backtrog**. ... Und der HERR wird **dir Überfluss geben an Gütern**, an der Frucht **deines Leibes**, an der Frucht **deines Viehs** und an der Frucht **deines Ackers**, in dem Land, von dem der HERR deinen Vätern geschworen hat, dass er es dir gebe. Der HERR **wird dir den Himmel, seinen guten Schatz**, auftun, um deinem Land **Regen** zu geben zu seiner Zeit, und um alle Werke deiner Hände zu segnen. Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst dir nichts ausleihen müssen. 5.Mose 28,1-5.11.12*

Die drei Bereiche, die der Ursprung der Vorwände derer waren, die die Einladung zum Fest, zum großen Abendmahl, nicht annahmen, sind genau die Dinge, die Gott segnen wird, wenn wir kommen.

*Und es wird geschehen, dass alle Übriggebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, **Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern**. Und es wird geschehen: Dasjenige von den Geschlechtern der Erde, das nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten, über dieses **wird kein Regen fallen**. Und wenn das Geschlecht der Ägypter nicht heraufzieht und nicht kommt, dann wird **er [der Regen]** auch über sie nicht fallen. Das wird die Plage sein, mit welcher der HERR die Heidenvölker schlagen wird, die nicht heraufkommen wollen, **um das Laubhüttenfest zu feiern**. Das wird die Strafe für die Ägypter und die Strafe für alle Heidenvölker sein, die nicht hinaufziehen wollen, **um das Laubhüttenfest zu feiern**. Sacharja 14,16-19*

Während das Laubhüttenfest der Grund ist für die Versammlung "Jahr für Jahr", um den Herrn anzubeten, und die Verheißung des Regens für diejenigen, die dies tun, erscheint diese Passage in Sacharja verwirrend in Bezug darauf, wann genau das stattfinden wird. Das Kapitel beginnt mit einem Angriff auf Jerusalem, dem Herabkommen von Jesus auf den Ölberg, dem Verfaulen der Augen und Zungen der Bösen, was andeutet, dass es die Situation nach dem Millennium sein wird. Aber die Beschreibung der Strafe von denen, die nicht zu dem Fest kommen, kann sich nicht auf einen Kontext nach dem Millennium beziehen, wo nur die Heiligen in völliger Harmonie mit Gott und dem Lamm regieren.

***Haltet meine Sabbate** und fürchtet mein Heiligtum; ich bin der HERR! **Wenn ihr nun in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote befolgt** und sie tut, so **will ich euch Regen geben zu seiner Zeit**, und das Land soll seinen Ertrag geben, und die Bäume auf dem Feld sollen ihre Früchte bringen. ... Wenn ihr mir aber nicht gehorcht und alle diese Gebote nicht tut, **und wenn ihr meine Satzungen missachtet** und eure Seele **meine Rechtsbestimmungen verabscheut**, dass ihr nicht alle meine Gebote tut, sondern **meinen Bund brecht**, so will auch ich euch dies tun: Ich will Schrecken, Schwindsucht und Fieberhitze über euch verhängen, sodass die **Augen matt werden** und die Seele verschmachtet. Ihr werdet euren Samen vergeblich aussäen, denn eure Feinde sollen [das Gesäte] essen. ... Dann wird das **Land seine Sabbate genießen**, solange es verwüstet liegt und ihr im Land eurer Feinde seid. Ja, **dann wird das Land ruhen und seine Sabbate genießen dürfen**. Solange es verwüstet liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen konnte an euren Sabbaten, als ihr darin wohntet. 3.Mose 26,2-4.14-16.34.35*

Gebote und Satzungen

Beachte die eindeutige Beziehung hier zwischen den Geboten und den Satzungen. Die Gebote wurden zuerst vom Herrn vom Berg Sinai gesprochen und daraufhin wurden Mose die Satzungen gegeben, um das Volk zu lehren und zu unterweisen. Während die Rechtsbestimmungen

und Zeugnisse auch im Zusammenhang mit diesen beiden erwähnt werden, werden die Gebote und Satzungen oft alleine zusammen aufgelistet.

„und seine **Gebote** zu Ohren fasst und alle seine **Satzungen** hältst.“ 2.Mose 15,26.

„Wenn ihr nun in meinen **Satzungen wandelt** und meine **Gebote befolgt** und sie tut.“ 3.Mose 26,3

„Darum halte seine **Satzungen** und seine **Gebote.**“ 5.Mose 4,40

„und alle seine **Satzungen und Gebote** hältst.“ 5.Mose 6,2

„indem du **die Gebote** des HERRN und seine **Satzungen** hältst.“ 5.Mose 10,13

„seine **Gebote** und **Satzungen** tun.“ 5.Mose 27,10

„du alle seine **Gebote** und **Satzungen** nicht bewahrst und tust.“ 5.Mose 28,15

„seine **Gebote** und **Satzungen** zu befolgen.“ 5.Mose 28,45

„und seine **Gebote** und seine **Satzungen** befolgst.“ 5.Mose 30,10

„dass du meine **Satzungen** und **Gebote** befolgst.“ 1.Könige 3,14

„dass ihr in seinen **Satzungen** wandelt und seine **Gebote** bewahrt.“ 1.Könige 8,61

„und meine **Gebote** und meine **Satzungen...nicht** befolgt.“ 1.Könige 9,6

„der meine **Gebote** und **Satzungen** befolgt hat.“ 1.Könige 11,34

„sodass du meine **Satzungen** und meine **Gebote** befolgst.“ 1.Könige 11,38

„hältet meine **Gebote** und meine **Satzungen** nach dem ganzen Gesetz.“ 2.Könige 17,13

„und meine **Satzungen und Gebote.**“ 2.Chronik 7,19

*„Wenn seine Söhne **mein Gesetz** verlassen und nicht in meinen **Verordnungen** wandeln.“ Psalm 89,31*

*„deinen **Geboten**, die ich liebe, und will über deine **Anweisungen** nachsinnen.“ Psalm 19,48*

Die auf Stein geschriebenen Gebote wurden in die Bundeslade gelegt. Sie waren dem Volk nicht zugänglich, nicht einmal den Priestern, nur der Hohepriester war im Allerheiligsten erlaubt, wo die Bundeslade stand, und sogar dann befanden sie sich unter der Abdeckung des Gnadenstuhls. Somit waren die Gebote für das Volk unsichtbar. Aber die Satzungen und Rechtsbestimmungen standen im Buch des Gesetzes geschrieben, das in der Seite der Bundeslade platziert wurde, und eine Kopie davon wurde den Priestern gegeben, um die Menschen zu lehren und es ihnen alle sieben Jahre beim Laubhüttenfest vorzulesen. 5. Mose 31,10-11.

Die Gebote waren zunächst unsichtbar; die Satzungen wurden als nächstes gegeben und waren eine sichtbare Kopie oder ein Abbild der Gebote. Die Satzungen erklärten und erweiterten die Gebote.

Die Beziehung zwischen den Geboten und den Satzungen wird in der Quelle-Kanal-Beziehung von Vater und Sohn widergespiegelt. Der Vater des Lichts, der die Quelle jeder guten und vollkommenen Gabe ist (Jak.1,17), der „unsichtbare, allein weise Gott“ (1.Tim.1.17), „den niemand gesehen hat, noch sehen kann“ (1.Tim.6,16), und „Sein geliebter Sohn... das Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ (Kol.1,13-15), „der Ausdruck Seines Wesens“ (Heb.1,3).

Unsichtbare Quelle

Gott, der Vater

Gebote

Das größere Licht (Sonne) 1.Mose 1,14

Verborgen des Nachts

Sichtbare Manifestation

Jesus, der Sohn

Satzungen

Das kleinere Licht (Mond)

Abhängig von der Sonne

Genau wie „alle Menschen den Sohn ehren sollen, wie sie auch den Vater ehren“ (Johannes 5,23), so sollten wir auch die Satzungen ehren, wie wir die Gebote ehren.

2. Was beinhalten die Satzungen?

*Diese **Satzungen** wurden ausdrücklich zum **Schutz** der Zehn Gebote gegeben.... Diese Anordnungen wurden **kraft des Moralgesetzes durchgesetzt und sie erklärten das Gesetz deutlich und definitiv.** (RH May 6,1875)*

Die Satzungen beschützen die Zehn Gebote, sie drücken die Grundsätze des Gesetzes von Gottes Königreich aus, sie werden kraft des moralischen Gesetzes durchgesetzt, sie erklären das Gesetz klar und unverkennbar und beschreiben deutlich die Segnungen für Gehorsam. Sie sind Wegweiser, die der Herr Seinem Volk gab.

Und nun die vollständige Belegstelle von 1900 von Ellen White ohne die Auslassung:

*An diesem heutigen Tag gebietet dir der HERR, dein Gott, dass du diese **Satzungen und Rechtsbestimmungen** hältst; so bewahre und tue sie von ganzem Herzen und von ganzer Seele! Du hast dem HERRN heute zugesagt, dass er dein Gott sein soll und dass du auf seinen Wegen wandeln willst und seine Satzungen, Gebote und Rechtsbestimmungen halten und seiner Stimme gehorchen willst. (5.Mose 26,16-17)*

*Dies ist nicht die Stimme eines Menschen; **es ist die Stimme Christi** aus der umhüllenden Wolkensäule. **Lies sorgfältig das ganze Kapitel 26 im 5. Buch Mose und auch die Kapitel 27 und 28;** denn hier werden die **Segnungen für Gehorsam** direkt genannt. Diese Anweisungen, die der Herr Seinem Volk gab, drücken die **Prinzipien des Gesetzes von Gottes Königreich** aus und sie werden **konkret gemacht**, damit der Verstand der Menschen nicht in Unwissenheit und Ungewissheit bleibt. **Diese Schriften zeigen die nie endende Verpflichtung für all***

***jene auf**, die Gott mit Leben und Segen und Vorteilen in vergänglichen und geistlichen Dingen gesegnet hat. Diese Botschaft ist nicht altersschwach geworden. Gottes Ansprüche sind heute **genauso bindend**, genauso frisch in ihrer Bedeutung wie Gottes Gaben frisch und beständig sind. (RH, Dec. 25 1900)*

Diese Satzungen sind demnach den Zehn Geboten untergeordnet, aber sie erhalten ihre Autorität und Macht aus dem Moralgesetz. Die Satzungen repräsentieren, erklären und vergrößern die zehn Grundsätze. Die Beziehung zwischen den Satzungen und dem Gesetz Gottes ist parallel zu der Beziehung zwischen dem Sohn Gottes und Seinem Vater, dem Hochbetagten, der der "Urheber alles Daseins und aller Gesetze" ist (GK 479).

Also, was ist in diesen drei Kapiteln, die Ellen White empfiehlt, dass wir sie sorgfältig lesen sollen?

5. Mose 26 weist das Volk an:

1. Die **Erstlinge der Früchte** dem Herrn zu geben, Ihn anzubeten, und sich zu erinnern, wie Gott Jakob aus dem Land Labans nach Ägypten und nach Kanaan geführt hat. Du sollst fröhlich sein wegen all des Guten, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat.
2. **Der Zehnte des dritten Jahres** ist für die Leviten, die Fremdlinge, die Waisen und die Witwen.

Kapitel 27 weist sie an:

1. mit Kalk bestrichene **Steine auf dem Berg Ebal** aufzurichten und die Worte des Gesetzes darauf zu schreiben
2. sich **keine geschnitzten oder gegossenen Bilder** zu machen
3. ihre **Eltern** nicht zu missachten (hört sich an wie die zehn Gebote)
4. nicht den **Grenzstein des Nachbarn** zu verrücken
5. nicht den **Blinden** auf dem Weg irreführen

6. nicht das Recht des **Fremdlings, der Waisen und der Witwe** zu beugen
7. nicht bei der **Frau** ihres Vaters **zu liegen**
8. nicht bei irgendeinem **Tier zu liegen**
9. nicht bei ihrer Schwester, Tante oder Schwiegermutter **zu liegen**
10. ihren Nachbarn nicht heimlich **zu erschlagen**
11. **keine Bestechung** anzunehmen, um einen Unschuldigen **zu erschlagen** (keine Auftragsmörder)

Kapitel 28 listet einfach die **Segnungen** für das Halten der Satzungen und alle **Flüche** für deren Nichtbeachtung auf.

Aber dies sind nicht die einzigen Satzungen.

Beginnend in Kapitel 12 gibt es eine andere Liste:

1. **Zerstört alle Götzenbilder** und heidnischen Götter des Landes, wenn ihr es einnehmt.
2. Esst nicht **das Blut**.
3. **Esst nicht den Zehnten** eurer Ernte zuhause, sondern mit eurer Familie und dem Leviten, wo er dient.

Kapitel 13 setzt es fort:

1. Steinigt zu Tode jeden Propheten oder jedes Familienmitglied, die euch anstiften, **anderen Göttern** zu dienen.
2. Zerstört jede Stadt, die euch verleitet, **anderen Göttern** zu dienen.

Kapitel 14 hat weitere Satzungen:

1. Ihr sollt euch **keine Einschnitte** machen, noch euch über euren Augen **kahlscheren** wegen eines Toten.
2. **Esst keine Gräuel**, wie Kamele, Hasen, Schweine, Adler, Geier, Habichte, Eulen, Pelikane, Störche und alle fliegenden Insekten.

Kapitel 15 ebenfalls:

1. Befreit eure Sklaven und erlasst alle Schulden **alle sieben Jahre**.

2. **Seid großzügig zu den Armen** und leih ihnen, was sie brauchen.
3. Gebraucht das **Erstgeborene deines Rindes** nicht zur Arbeit und schert das **Erstgeborene deiner Schafe** nicht.

In Kapitel 16 geht es weiter:

1. Haltet den ersten Monat und feiert das **Passah**.
2. Esst **ungesäuertes Brot sieben Tage** lang und der siebte ist eine Festversammlung ohne Arbeit.
3. Zählt **sieben Wochen** und gebt dem Herrn entsprechend Seiner Segnungen.
4. **Seid fröhlich** vor dem HERRN mit eurer Familie, den Fremden, den Leviten, den Waisen und den Witwen.
5. Haltet das **Laubhüttenfest** sieben Tage lang nach der Ernte eures Ertrages.
6. **Dreimal im Jahr** solle alles männliche Volk vor dem Herrn erscheinen: a. Fest der ungesäuerten Brote b. Fest der Wochen c. Laubhüttenfest.
7. Richter dürfen **keine Bestechungsgeschenke** annehmen.
8. Pflanz **keine Wäldchen** neben euren Altären an, stellt **keine Götzenbilder** auf.

Kapitel 17:

1. Opfert keine **Tiere mit Makeln**.
2. Steinigt jeden, **der andere Götter**, Sonne, Mond oder Sterne **anbetet**.
3. **Nehmt den Urteilsspruch des Richters an**; steinigt die, die dem Richter nicht gehorchen.
4. Setzt nur **einen König** aus dem eigenen Volk über euch.
5. Der König soll **im Gesetzbuch lesen** und es alle Tage seines Lebens halten.

Kapitel 18:

1. Priester werden aus **freiwilligen Gaben und Erstlingsfrüchten** unterstützt.
2. Lasst eure **Kinder nicht durchs Feuer** gehen, betreibt **keine Wahrsagerei oder Zeichendeuterei**.
3. Erlaubt **keine Beschwörer, Hexen, Hellseher, Geisterbefrager, Zauberer** oder **Totenbeschwörer** im Land.

Wir sollten kein Problem mit den meisten dieser Bestimmungen haben. Das Steinigen von Menschen und das Opfern von Tieren bilden die beiden offenkundigen Ausnahmen. Christus verursachte das Ende der Schlacht- und Speisopfer, als Er am Kreuz starb, gemäß Daniel 9,27. Das Steinigen war Teil der Satzungen, die nicht gut waren. Sie wurden dem Gesetz beigefügt, weil es eine Praxis war, die Israel aus Ägypten mitgebracht hatte. Hesekiel 20.25; 2.Mose 8,26; 2.Mose 17,4; 1SP 265,2.

Beachte direkt in Kapitel 16 die umfangreichen Details für die Einhaltung der drei Zeiten im Jahr, wenn das Volk zur Anbetung Gottes zusammenkommen und sich vor Ihm freuen sollte. Die Feste scheinen sehr wohl Teil der Satzungen zu sein. Dahingegen dürfen sie aber nicht in die *Tagewähler* oder *Wolkendeuter*, die in Kapitel 18 verboten sind, einbezogen werden.

3. Enthalten die Feste moralische Prinzipien?

*Und wieder erinnerte Gott das Volk an die **heilige Verbindlichkeit** des Sabbats. Er setzte **jährliche Feste ein**, an denen sich alle Männer vor dem Herrn versammeln sollten, um ihm Dankopfer und die ersten Früchte seines Segens zu bringen. Der Sinn all dieser Anordnungen wurde ihnen genannt: Sie entstammten **keinem willkürlich ausgeübten Herrschaftsanspruch**, sondern dienten dem Wohle Israels. Der Herr sagte: „Ihr sollt mir **heilige Leute sein**“ (2.Mose 22,30), würdig, von einem heiligen Gott anerkannt zu werden. {PP 286.2}*

Der Sabbat ist ein moralisches Gesetz. Die jährlichen Feste wurden festgelegt, um sie an ihre heilige Verpflichtung des Sabbats zu erinnern. Die jährlichen Feste sind eine Erinnerung an das moralische Prinzip im Sabbat. Die jährlichen Feste boten Gelegenheit für den Ausdruck von Erkenntlichkeit und Dankbarkeit für die Güte Gottes. Dies sind moralische Grundsätze. Die jährlichen Feste waren keine Ausübung willkürlicher Staatsgewalt, was bedeutet, dass Gott nicht beschloss, sie das machen zu lassen, einfach weil Er es wollte. Diese Feste waren zu ihrem **Wohl**. Zu ihrem Wohl ist ein moralisches Prinzip.

Das Zusammenrufen von ganz Israel zum Gottesdienst schuf eine erweiterte Gelegenheit für Gemeinschaft und Lobpreis. Das macht die jährlichen Sabbate zu einer Erweiterung und Vergrößerung des Prinzips des wöchentlichen Sabbats. Die Vermutung, dass ein jährlicher Sabbat nur zeremonieller Natur war, wirft einen Schatten auf den wöchentlichen Sabbat an sich und degradiert die Bedeutung des Sabbats. Aber damit die jährlichen Feste eine Erinnerung an die heilige Verpflichtung des Sabbats sein konnten, mussten sie eine Erweiterung genau dieses moralischen Prinzips enthalten, sonst könnten sie keine Erinnerung an den Sabbat sein im Geist und in der Wahrheit.

4. Müssen wir die Satzungen halten, um erlöst zu werden?

Gehe mit dieser Frage einen Schritt weiter:

Müssen wir die Zehn Gebote halten, um erlöst zu werden?

...weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. Römer 3,20

Die Zehn Gebote zu halten als ein *Mittel* zur Erlösung wird eine Person niemals rechtfertigen. Erlösung wird nur durch Christi Opfer erlangt. Aber sobald wir diese Erlösung durch den Glauben an Jesus erlangt haben, hält Gott Sein Versprechen und schreibt Sein Gesetz in unser Herz.

...sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will

ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Hebräer 8,10

Diese Tatsache ist die gleiche für die Satzungen wie für die Zehn Gebote. Keine von beiden ist ein Mittel zur Erlösung, und doch werden beide im Leben der Erlösten offenbar, weil die *Grundsätze* des Gesetzes in unsere Herzen geschrieben werden. Wir sehen dieses Prinzip in der nächsten Aussage verdeutlicht.

„In seiner Gnade hat Gott eine sehr wertvolle Botschaft an die Gläubigen durch die Brüder [E.J.] Waggoner und [A.T.] Jones gesandt. Diese Botschaft sollte den Menschen den erhabenen Retter und das Opfer für die Schuld der ganzen Welt vor Augen führen. Sie zeigte die Rechtfertigung durch den Glauben an unseren Fürsprecher; sie lud die Menschen dazu ein, die Gerechtigkeit Christi zu erhalten, die sich auch im Beachten aller Gebote Gottes äußert.“ {CKB 143.1}

Rechtfertigung durch Glauben führt uns zum Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes und Seine Gebote sind nicht schwer.

Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. 1.Johannes 5,3

5. Weshalb halten wir einige der Satzungen, aber nicht alle?

Die Satzungen sind eine Mischung aus einigen sehr vernünftigen und auch einigen äußerst unpraktischen Vorschriften. Aber wenn wir das Zehntengeben und die Unterscheidung von reiner und unreiner Speise akzeptieren, was machen wir dann mit den Regeln in Bezug auf Könige, Tiere mit Makeln und Erstlinge der Herde?

Manche argumentieren, dass wir uns nicht wählerisch die Satzungen herauspicken können, die wir halten sollen – es sind alle oder keine, sagen sie. Aber es gibt mindestens dieses eine Prinzip, dem wir folgen können: Die Satzungen, die mit dem Opfersystem zu tun haben, sind nicht mehr gültig. Speis- und Trankopfer, Sündopfer, Schuldopfer, Dankopfer, rote Kuh

Reinigungsriten, Lepra Reinigungsriten – alle, die mit einem Opfer von Blut oder Feuer zu tun haben, können verworfen werden, Daniel 9,27. Das einzige Opfer, das wir heute zu geben aufgefordert sind, ist das lebendige Opfer von uns selbst und das Opfer des Lobpreises. Römer 12,2; Jeremia 33,11; Hebräer 13,15.

Das Sabbatgebote in den Zehn Geboten schreibt uns vor, unsere Diener und unser Vieh ruhen zu lassen. Das bedeutet nicht, dass jeder Sabbathalter Diener und Vieh haben muss. Es umfasst den Kontext, auf den es sich bezieht. Das gleiche gilt für alle Satzungen. Satzungen, die verbieten, ein Zicklein in seiner Muttermilch zu kochen oder das Verbot, Zeichen in unseren Bart zu schneiden, um die Toten zu ehren, finden in unserer Gesellschaft heutzutage keine Anwendung. Das Entscheidende ist, das Prinzip zu erkennen und es anzuwenden.

Der Brief an die Hebräer macht eine biblische Anspielung auf das Opfer des Lobpreises in Verbindung mit den täglichen, wöchentlichen, monatlichen und jährlichen festgesetzten Zeiten, die in 1.Chronik beschrieben werden.

*Durch ihn lasst uns nun Gott **beständig ein Opfer des Lobes** darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen **bekennen!** Hebräer 13,15*

*und sie sollen alle **Morgen** antreten, um dem HERRN zu **danken** und ihn zu **loben**, ebenso auch am **Abend**; auch haben sie dem HERRN alle Brandopfer zu **opfern**, an den **Sabbaten**, **Neumonden und Festen**, in der erforderlichen Zahl und nach der Vorschrift, **beständig** vor dem HERRN. 1 Chronik 23,30-31*

Das Brandopfer von unschuldigen Tieren endete mit dem Tod des Lammes Gottes. Jedoch bringen wir weiterhin das Opfer des Lobpreises dar. Sowohl vor als auch nach dem Kreuz wurde dieses „beständig“ geopfert.

Es gibt heute auch ein Problem mit der Anwendung bestimmter Urteile. Wir steinigen Menschen nicht, die am Sabbat Stöcke sammeln, andere Götter anbeten oder Ehebruch begehen, weil wir nicht in der Nation Israel leben. Der Brauch der Steinigung wurde hinzugefügt wegen der Härte

ihrer Herzen; es spiegelte ihr eigenes Denken wider. Israel brachte die Sitte der Steinigung aus Ägypten mit.

Mose sprach: Das schickt sich nicht, dass wir so etwas tun; denn wir würden dem HERRN, unserem Gott, opfern, was den Ägyptern ein Gräuel ist! Siehe, wenn wir dann vor den Augen der Ägypter opferten, was ihnen ein Gräuel ist, würden sie uns nicht steinigen? 2.Mose 8,22

Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und sie werden mich noch steinigen! 2.Mose 17,4

Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HERR: Ich will genauso an euch handeln, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt! 4.Mose 14,28

Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. Matthäus 7,2

Heute sind wir den Gesetzen des Landes, in dem wir leben, unterworfen. Römer 13,1-2.

6. Sind die Feste Teil des Opfersystems?

Das Opfersystem umfasste alle detaillierten Regelungen darüber, welche Tiere für die verschiedenen Opfer erforderlich waren. Ein einjähriges Lamm für ein Sündopfer; ein Stier für ein Schuldopfer, ein Paar Turteltauben, wenn jemand arm war, usw. Es gab bestimmte Prozeduren, die in Vorbereitung auf das Opfer auszuführen waren, wie es auf dem Altar anzuordnen war, was man mit dem Blut und der Asche machte, was man essen durfte und ob es Speis- oder Trankopfer beinhaltete, usw. Und nahezu alles wurde mit einem Opfer getan – alles.

Die Feste, alle Feste des Herrn, hatten bestimmte Opfer, die damit verbunden waren. Aus 4. Mose 28 lernen wir Folgendes:

Sabbat:	2 Lämmer mit Speis- und Trankopfern plus Morgen- und Abendopfer
Passah:	2 Stiere, 1 Widder, 7 Lämmer, 1 Bock und ein Passahlamm
Ungesäuerte Brote:	2 Stiere, 1 Widder, 7 Lämmer, 1 Bock, plus Morgenopfer für 7 Tage
Pfingsten:	2 Stiere, 1 Widder, 7 Lämmer, 1 Bock, plus Morgenopfer
Posaunen:	1 Stier, 1 Widder, 7 Lämmer, 1 Bock, plus Morgen- und Monatsopfer
Versöhnungstag:	1 Stier, 1 Widder, 7 Lämmer, 1 Bock, plus 2 Böcke
Laubhüttenfest:	13 Stiere, 2 Widder, 14 Lämmer, 1 Bock, plus Morgenopfer für 7 Tage mit einem Stier weniger für jeden Folgetag.

All diese Feste hatten Brandopfer, sogar der wöchentliche Siebenten-Tags-Sabbat.

7. Ist der Siebenten-Tags-Sabbat eine Satzung oder ein Fest des Herrn?

Das erste Fest, das sowohl in 3.Mose 23 als auch in 4.Mose 28 erwähnt wird, ist das Fest des wöchentlichen Sabbats.

*Und der HERR redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Das sind die **Feste des HERRN**, zu denen ihr heilige Festversammlungen einberufen sollt; dies sind meine Feste: Sechs Tage lang soll man arbeiten, aber am **siebten Tag ist ein Sabbat der Ruhe**, eine heilige Versammlung; da sollt ihr kein Werk tun; denn es ist der **Sabbat des HERRN**, in allen euren Wohnorten. Das sind aber die **Feste des HERRN**, die heiligen Versammlungen, die ihr zu festgesetzten Zeiten einberufen sollt. 3.Mose 23, 2-4*

*Am Sabbattag aber **zwei einjährige, makellose Lämmer** und zwei Zehntel Feinmehl als **Speisopfer**, mit Öl gemengt, dazu sein **Trankopfer**. Das ist das Sabbat-Brandopfer an jedem Sabbat, **außer dem beständigen Brandopfer** und sein **Trankopfer**. 4.Mose 28,9-10*

Vier Tieropfer und zwei zusätzliche Opfer wurden jeden Sabbat dargebracht. Aber obwohl die Opfer am Kreuz endeten, beeinflusst das den Sabbat nicht, da er gleichzeitig ein Gedenktag und ein Typos war. Der Sabbat der Schöpfung ist die Grundlage eines gesamten selbstständigen Systems, eines Systems aus einer Kaskade von Sabbaten, die alle den wöchentlichen Sabbat als ihre Grundlage oder Quelle haben. Die siebente Woche, der siebente Monat, das siebente Jahr werden alle vom wöchentlichen Sabbat abgeleitet und haben darin ihren Ursprung. Es ist eine Quelle des Segens, die Zeiten von geistlicher Erquickung mit sich bringt.

Zeitraum	Ereignis	Sechser, Siebener und Ruhe	Textstelle
7. Stunde	Tägliches Opfer	6 Stunden zwischen Morgen- und Abendopfer. 6 Stunden, die Christus am Kreuz gelitten hat, dann Ruhe.	Markus 15,15; 15,34; Apg. 3,1; Psalm 141,2; 4. Mose 28,8
7. Tag	Sabbat	6 Werktage, dann Ruhe	2. Mose 20, 8-10
7 Tage	Ungesäuerte Brote	7 Tage Ungesäuert	3. Mose 23,6
7 Wochen + 1	Pfingsten	Zähle 7 Wochen bis Pfingsten, dann Ruhe	3. Mose 23,15

Zeitraum	Ereignis	Sechser, Siebener und Ruhe	Textstelle
7. Monat, zähle 7 Monde	Posaunen, Versöhnungstag, Laubhüttenfest (7 + 1 Tage)	Zähle 6 Monate, dann 3 Feste im 7. Monat	3.Mose 23, 24-39; Jesaja 66,23; 2. Könige 4,23; Hesekiel 46,1
7. Jahr	Landsabbat	Zähle 6 Jahre, dann das 7. als Ruhejahr	3.Mose 25,3
7 x 7 Jahre + 1	Jubeljahr	Zähle 7 x 7 Jahre bis zum Jubeljahr, dann Ruhe	3.Mose 25,8-10
7 x 1000 Jahre	Millennium	Zähle 6 x 1000 Jahre, dann Ruhe	Offenbarung 20,6

8. Wie viele Sabbate gibt es?

Am Ende von sechs Werktagen ist der Siebenten-Tags-Sabbat des Herrn. Im ersten Monat am 15. Tag ist der erste jährliche Sabbat der ungesäuerten Brote.

Nach sieben Tagen ist der zweite jährliche Sabbat der ungesäuerten Brote.

Am Ende von sieben Wochen ist jedes Jahr der jährliche Pfingstsabbat.

Im siebten Monat am ersten Tag ist der jährliche Posaunensabbat.

Am zehnten Tag desselben Monats ist der jährliche Versöhnungssabbat.

Am 15. Tag desselben Monats ist der erste jährliche Laubhüttenabbat.

Nach acht Tagen ist der zweite jährliche Laubhüttenabbat.

Am Ende von sechs Anbauperioden hält das Land einen Ruhesabbat.

Nach sieben Landsabbaten hält das Land einen weiteren Jubeljahr-Landsabbat.

Das findet alle 50 Jahre statt, was zu zwei aufeinanderfolgenden Landsabbaten führt.

Am Ende von 6000 Jahren der Sünde wird die Erde ein siebtes Millennium halten, 1000 Jahre Sabbatruhe für die ganze Welt.

Das sind eine Menge Sabbate!

Alle sieben Jahre und jedes 50. Jahr hielt das Land einen Sabbat, in dem nichts angebaut wurde; die Bauern nahmen Urlaub und das Land ruhte. Das bedeutete ein Opfer, nicht von Vieh, sondern ein Opfer der Arbeit, wobei man völlig auf den verheißenen Segen Jehovas vertraute, dass Er im sechsten Jahr ein Wunder tun würde, wie Er es auch am sechsten Tag tat, als es eine doppelte Portion Manna in der Wüste gab. Und im sechsten Jahr des siebten Landsabbats einen dreifachen Segen, um sie durch das siebte (und nun 49.) Jahr zu tragen und auch durch das 50. Jubeljahr!

Sollten wir das Land alle sieben Jahre und im Jubeljahr ruhen lassen? Moderne Biobauern erkennen Weisheit im Brachliegen des Landes, in der Fruchtfolge und darin, den Boden und sein empfindliches Ökosystem neu zu beleben.

9. Was ist der Sabbatsegen?

*Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte. Und Gott **segnete** den siebten Tag und **heiligte** ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als er es machte. 1.Mose 2,2-3*

*Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der HERR den Sabbattag **gesegnet und geheiligt**. 2.Mose 20,11*

Der wöchentliche Sabbat des siebten Tages wurde von Gott gesegnet und geheiligt. Jedoch erweitert sich der Sabbatsegen auf alle zusätzlichen Sabbatprinzipien – die siebente Woche, den siebenten Monat, das siebente Jahr, das 7 x 7. Jahr, das Jubeljahr. Deshalb wird uns gesagt, wir sollen lernen, in Siebenerschritten zu zählen.

*Wegen der besonderen Ehre, die Gott dem siebten Tag verliehen hat, **verlangte Er von Seinem Volk, in Siebenerschriften zu zählen**, damit sie nicht ihren Schöpfer vergäßen, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen geschaffen hatte und am siebenten ruhte. (3SG.1)*

Beachte auch diesen Hinweis auf *jede* Sabbatinstitution, nicht nur *die* Sabbatinstitution:

***Jede Sabbatinstitution** trägt den Namen ihres Urhebers, ein unauslöschliches Zeichen, das die Autorität einer jeden zeigt. Es ist unsere Aufgabe, die Menschen zu diesem Verständnis zu führen. (6T 352)*

Jedes siebte Jahr sollte das Land ruhen, „ein Sabbat der Ruhe für das Land, ein Sabbat für den Herrn“ 3.Mose 25,4.

Ich will im sechsten Jahr meinem Segen gebieten, dass [das Land] den Ertrag für drei Jahre liefern soll. 3.Mose 25,21.

Wie beim Manna-Segen am sechsten Tag in 2.Mose 16 würde das sechste Jahr vor dem 49. Jahr einen dreifachen Segen erhalten, genug, um das Volk für drei Jahre zu ernähren (der 7. Jahr Landsabbat und der 8. Jahr Jubeljahr-Landsabbat), bis wieder eine Ernte eingebracht werden könnte.

Der Segen sollte auch denen zukommen, die dreimal im Jahr zu den festgesetzten heiligen Versammlungen zusammenkamen.

*Das Fest der Laubhütten sollst du sieben Tage lang halten, wenn du [den Ertrag] deiner Tenne und deiner Kelter eingesammelt hast. Und du sollst an deinem Fest fröhlich sein, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Toren sind. Sieben Tage lang sollst du dem HERRN, deinem Gott, das Fest feiern an dem Ort, den der HERR erwählen wird; **denn** der HERR, dein Gott, wird dich **segnen** im ganzen Ertrag [deiner Ernte] und in jedem Werk deiner Hände; darum sollst du von Herzen fröhlich sein. Dreimal im Jahr soll alles männliche Volk bei dir vor dem HERRN, deinem Gott,*

*erscheinen an dem Ort, den er erwählen wird: am Fest der ungesäuerten Brote und am Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten. Aber niemand soll mit leeren Händen vor dem HERRN erscheinen, sondern jeder mit dem, was er geben kann, je nach dem **Segen**, den der HERR, dein Gott, dir gegeben hat.*
5.Mose 16,13-17

Nicht nur der siebente Tag und das siebente Jahr, sondern auch der siebente Monat wird als eine besondere Zeit der Ruhe hervorgehoben. 3.Mose 23,24 stellt uns den siebenten Monat mit einem interessanten Ausdruck in der Septuaginta vor:

λάλησον τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ λέγων τοῦ μηνὸς τοῦ ἑβδόμου μιᾶ
Sprich zu den Söhnen Israels und sage im Monat der Sieben am ersten
τοῦ μηνὸς ἔσται ὑμῖν **ἀνάπαυσις** μνημόσυνον σαλπίγγων κλητῆ
des Monats ist dein **große-Ruhe** Gedenktag Posaunen Versammlung
ἅγια ἔσται ὑμῖν
heilig ist er eurer.

Der erste Tag des siebten Monats ist das Posaunenfest, das einzige Neumondfest, das eine Sabbatruhe hat, im Griechischen ist es das Wort *anapausis*.

ana- eine Vorsilbe, die Steigerung andeutet, erhöhen, aufbauen
pausis bedeutet Pause, Ruhe. Zusammen ein „großer/hohes Sabbat“.

Zehn Tage später ist der Große Versöhnungstag.

Bemerke wieder *anapausis*, wie es in 3. Mose 16,31 erscheint:

σάββατα σαββάτων **ἀνάπαυσις** αὕτη ἔσται ὑμῖν καὶ ταπεινώσετε
Sabbat der Sabbate **hohe Ruhe** ist eure und ihr sollt betrüben
τὰς ψυχὰς ὑμῶν νόμιμον αἰώνιον
die Seele eure ein Gesetz für immer.

Der Große Versöhnungstag ist die einzige jährliche heilige Versammlung, die ein *shabbat* Sabbat ist. Wie der wöchentliche Sabbat ist er auch ein Tag, an dem überhaupt keine Arbeit getan werden darf. Deshalb wird er ein Sabbat der Sabbate genannt. Es ist auch die einzige Stelle in der

Schrift, wo ausdrücklich darauf hingewiesen wird, wann der Sabbat beginnt und wann er endet.

σάββατα σαββάτων ἔσται ὑμῖν καὶ ταπεινώσετε τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἀπὸ
Sabbat der Sabbate ist eurer und ihr sollt betrüben die Seele eure am

ἐνάτης τοῦ μηνὸς ἀπὸ ἑσπέρας ἕως ἑσπέρας σαββατιεῖτε τὰ σάββατα
neunten des Monats von Abend zu Abend euer Sabbat der Sabbate.

Für das alte Israel war es der heiligste Tag des ganzen Jahres. Von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang sollten die Menschen ihre Seelen „betrüben“. Ein Versäumnis, dies zu tun, würde zu permanenter Trennung führen. Für das geistliche Israel heute ist der anti-typische „Tag“ eine Zeit nüchterner Vorbereitung und Seelenreinigung, denn am Ende dieser Zeit wird unser Hohepriester das Allerheiligste verlassen, um die feierliche Verkündigung zu machen: „Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter!“ Offenbarung 22,11.

Fünf Tage später beginnt das siebentägige Laubhüttenfest. Der erste und letzte Tag sind Sabbate für *anapausis*, gesteigerte Ruhe wie in 3. Mose 23,39.

καὶ ἐν τῇ πεντεκαιδεκάτῃ ἡμέρᾳ τοῦ μηνὸς τοῦ ἑβδόμου τούτου
und an dem fünfzehnten Tag des Monats des siebten wenn

ὅταν συντελέσητε τὰ γενήματα τῆς γῆς ἑορτάσετε τῷ κυρίῳ
ihr sammelt die Frucht des Landes werdet ihr halten dem Herrn

ἑπτὰ ἡμέρας τῆ ἡμέρᾳ τῇ πρώτῃ **ἀνάπαισις** καὶ τῆ ἡμέρᾳ τῇ
sieben Tage den Tag den ersten **hohe-Ruhe** und der Tag der

ὀγδόῃ **ἀνάπαισις**
achte hohe Ruhe

Eine Intensivierung der Ruhe geschieht im siebten Monat, wo vier der sieben jährlichen Sabbate stattfinden.

1. Monat

7. Monat

1	2	3	4	5	6	7 Ruhe		
PS	S		S			SSS G		
1234567						12345678		
	1	2	3	4	5	6	7	
Frühling								Herbst

Der achte Tag des Laubhüttenfestes, der Große Tag genannt (das blaue G), der sich an die sieben Tage des Herbstfestes anschließt, spiegelt das Passahfest (schwarzes P) wider, das vor dem siebentägigen Fest der ungesäuerten Brote im Frühling liegt.

Die griechische LXX Septuaginta-Übersetzung des Alten Testaments verwendet das Wort *anapausis* nur für die drei Herbstfeste. Als Jesus am letzten Tag des Laubhüttenfestes, am Großen Tag, der der Herrlichste war, aufstand und sagte, „Wer durstig ist, komme zu mir und trinke!“, wiederholte Er die Einladung, die Er in Matthäus 11,28 gegeben hatte: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch ἀναπαύσω (erquicken).“ Ich werde euch *anapausis* geben, Ich werde eure Ruhe vermehren.

Diese vermehrte, erhöhte Ruhe, empfangen durch die Sabbat-Feiertage, macht einen Unterschied zwischen den klugen und den törichten Jungfrauen. Die klugen hatten zusätzliches Öl in ihren Lampen. Sie standen auf dem Mond mit der Sonne bekleidet. Sie wissen, dass der Herr den Mond zur Festlegung von Zusammenkünften bestimmt hat. Psalm 104,19.

Es ist bedeutsam, dass die Jungfrauen den Mitternachtsruf hören und erwachen. In der Geschichte des Adventismus war der Mitternachtsruf die Botschaft, die von Samuel Snow ab Juli 1844 überbracht wurde. Diese Botschaft gab den Zeitpunkt des Großen Versöhnungstages gemäß dem biblischen Kalender bekannt. Ellen White wurde von einem Engel gesagt, dass diese Botschaft den gesamten Weg bis zur Stadt Gottes erhellen würde.

*„Während wir am Familienaltar beteten, kam der Heilige Geist über mich, und ich schien immer höher zu steigen, weit über die dunkle Welt. Ich sah mich um nach den Adventisten auf der Erde, konnte sie aber nicht finden; da sagte eine Stimme zu mir: „Siehe noch einmal zu, aber schau ein wenig höher.“ Jetzt erhob ich meine Augen und sah einen geraden, schmalen Pfad, der hoch über der Welt aufgeworfen war. Auf diesem pilgerten die Adventisten nach der heiligen Stadt, die am anderen Ende des Pfades lag. **Hinter ihnen, am Anfang des Weges, war ein helles Licht, welches der „Mitternachtsruf“ war, wie mir ein Engel sagte.** Es schien den ganzen Pfad entlang und war ein Licht für ihre Füße, damit sie nicht straucheln möchten. Jesus selbst ging seinem Volk voran, sie zu leiten, und so lange sie ihre Augen auf ihn gerichtet hielten, waren sie sicher.“{EG 12.1}*

Die *anapausis* oder gesegnete Ruhe Christi, die durch den Sabbat kommt, begann im Denken von Gottes Volk zu dämmern durch die Botschaft von A.T. Jones im Februar 1893, einem Jahr, das genau 49 Jahre nach 1844 war.

Nun zu einer anderen Sache: Wer war der echte anwesende Akteur bei der Schöpfung? [Gemeinde: „Christus“] Wer war es, der ruhte? [Gemeinde: „Christus“] Wer war erfrischt? [Gemeinde: „Christus“] Wer segnete? [Gemeinde: „Christus“] Wessen Gegenwart heiligte ihn? [Gemeinde: „Christi“] Wessen Gegenwart ist in dem Tag? [Gemeinde: „Christi“] Dann kann der Mensch, den die Gegenwart Christi nicht weiht, nicht heiligt, nicht segnet und dem sie keine Ruhe bringt, den Sabbat nicht halten. Seht ihr nicht, es ist nur mit Christus im Menschen, dass der Sabbat gehalten werden kann, weil der Sabbat die Gegenwart Christi bringt und in sich hat. (AT Jones GCB Sermon 20, 1893)

Christus ist der Herr über den Sabbat und es ist Sein Geist, der in die Herzen derer kommt, die auf Ihn bei jeder Sieben warten. Jede Sieben ist eine Vorbereitung auf die letzte Sieben, wenn das Millennium der Ruhe beginnt. Wenn wir jede Sieben ergreifen, empfangen wir mehr Öl in unseren Lampen, um vorbereitet zu sein für den Mitternachtsruf, „geht

hinaus, Ihm entgegen!“ Diejenigen, die bei jeder Sieben gewacht und gewartet haben, werden die sein, die auf die letzte Krise vorbereitet sind. Sie werden bereit sein für das abschließende Jubeljahr.

*„Und als die nie endenden Segnungen über diejenigen ausgesprochen wurden, die Gott durch das Halten des Sabbats geehrt hatten, entstand ein lautes Freudengeschrei, weil sie den Sieg über das Tier und sein Bild behalten hatten. **Dann fing das Jubeljahr an, in dem das Land ruhen sollte.**“ {EG 25.1-2}*

Gottes Volk wird das Sieben-Jubeljahr genau beim Zweiten Kommen Christi halten. Legt das nicht nahe, dass diese Sabbat-Sieben in diesen letzten Tagen immer noch gültig ist?

10. Warum halten wir den wöchentlichen Sabbat, aber nicht die anderen Sabbate?

Die Einhaltung des wöchentlichen Sabbats war im Alten Testament geboten worden; es wird im Neuen Testament *als solches* nicht geboten, aber das Beispiel von Jesus und den Jüngern bezeugt seine fortdauernde Bedeutung und Gültigkeit.

Die Einhaltung der jährlichen Sabbate war im Alten Testament geboten worden; sie werden im Neuen Testament *als solches* nicht geboten, aber das Beispiel von Jesus und den Jüngern bezeugt ihre fortdauernde Bedeutung und Gültigkeit.

Das ist das Vererbungsprinzip. So wie Christus die Autorität Seines Vaters geerbt hat, so erben die jährlichen Sabbate die Realität des wöchentlichen Sabbats. Es gibt einige, die die Erbschaft von Gottes Sohn abstreiten; andere streiten die Erbschaft der jährlichen Sabbate ab. Beide verpassen einen großen Segen.

So wie viele versuchen, die Göttlichkeit und Autorität Christi als unabhängig vom Vater zu beweisen, so versuchen auch viele, die jährlichen Sabbate als unabhängig vom wöchentlichen Sabbat zu beweisen oder zu widerlegen. Wenn wir den Schlüssel der Erbschaft in der Sohnschaft Christi in den Händen halten, dann können wir die gesegnete

Erbschaft entschlüsseln, die man in den jährlichen Sabbaten vom wöchentlichen Sabbat her findet.

Der Siebenten-Tags-Sabbat ist sowohl gedenkend als auch ein Typus. Alle sieben Tage beten wir den Schöpfer an wegen Seiner großen schöpferischen Macht und der wöchentliche Sabbat hat seinen Antitypus in der siebten Woche, dem siebten Monat, dem siebten Jahr, dem siebten Landsabbat, dem siebten Millennium.

Genau so sind auch die jährlichen Sabbate gedenkend und ein Typus. Obwohl sie auch entsprechende Opfer hatten, dauerte ihre Bedeutung an, als das Opfersystem am Kreuz endete, weil sie sowohl Gedenktage als auch Vorbilder sind.

Gedenktage

Ursprünglich gedachten die Feste den Ereignissen in der Erfahrung des alten Israels.

- **Passah** erinnert an den letzten Abend in Ägypten und die Befreiung von Pharao.
- **Ungesäuerte Brote** erinnerten an das einfache Essen, das sie nach dem Auszug aus Ägypten hatten.
- **Pfingsten** erinnert an das Herabkommen von Gott und Seinem Sohn auf dem Berg Sinai.

Die Herbstfeste stehen weniger eindeutig in Verbindung mit bekannten Ereignissen aus dem Jahr des Auszugs aus Ägypten. Wurde der erste Große Versöhnungstag in jenem Herbst gehalten? Wurden zehn Tage davor die Posaunen geblasen? Das Wüsten-Heiligtum hätte zuerst gebaut werden müssen. Konnte das in der Zeit vollbracht werden? Mose war 80 Tage auf dem Berg und es liegen nur ungefähr 130 Tage (plus/minus) zwischen Pfingsten und dem Großen Versöhnungstag. Mose hätte mit Sicherheit die Arbeit beaufsichtigen müssen. Es gibt einfach keine wirkliche Zeit, wann es in diesem Jahr hätte stattfinden können. Wir müssen auch an den Abfall mit dem goldenen Kalb denken und das

Entfernen des Heiligtums aus Israel, das ihr Vorankommen zurückhielt. Hatte das irgendeine Auswirkung auf ihre Anbetung Jehovahs?

Das Laubhüttenfest erinnert an das Leben in Zelten während der 40 Jahre in der Wüste. Aber das begann bereits, sobald sie Ägypten verlassen hatten, oder zumindest als sie Elim erreichten, ihr erstes großräumiges Lager. Später wurde es mit der Weizenernte im Herbst verbunden, aber das begann erst, als sie sich in Kanaan niedergelassen hatten. Und die Webegabe im Frühling erforderte auch eine bestehende Gerstenernte – etwas, das während der Zeit in der Wüste nicht gegeben war.

Die Herbst-Typen haben einfach keine passenden Ereignisse, mit denen man sie als Erinnerungs- oder Gedenktage verknüpfen könnte.

Typus/Vorbilder

So waren die Feste nicht nur zur Erinnerung oder zum Gedenken, sondern auch Sinnbilder oder Typus. Während sie Gedenktage für vergangene geschichtliche Ereignisse waren, waren sie auch Vorspiele für zukünftige Erfüllungen. Die Frühlingsfeste prophezeiten den Tod, die Bestattung, die Auferstehung und den Amtsantritt des kommenden Messias als Hohepriester im Heiligsten des Himmlischen Heiligtums. Die Herbstfeste galten der Erwartung Seines abschließenden Werkes im Allerheiligsten und Seiner Rückkehr, um die Ernte der Erde einzubringen.

Passah

*„Das Passahfest wurde **zum Gedächtnis und als Vorbild** gestiftet. Es sollte nicht nur an die Befreiung aus Ägypten erinnern, sondern auch hinweisen auf die wichtigere Erlösung von der Knechtschaft der Sünde, die Christus für sein Volk erwirken würde. „(PP 252.1)*

Als der Passah-Typus auf sein Gegenbild traf im Tod Jesu, dem Lamm Gottes, bestand kein Bedarf mehr für Tieropfer. „Und in der Mitte der Woche“ ließ er „Schlacht- und Speisopfer aufhören.“ Daniel 9,27. Mit den Opfern fortzufahren wäre eine Verachtung des Opfers Christi.

Diese Riten fortzusetzen wäre eine Beleidigung Jehovahs. Von dem Leib Christi zu essen und von seinem Blut zu trinken, nicht nur beim Abendmahl, sondern täglich das Brot des Lebens zu sich zu nehmen, um den Seelenhunger zu stillen, könnte darin bestehen, Sein Wort zu empfangen und Seinen Willen zu tun. (RH June 14,1898)

Mit dem Opfern von Lämmern fortzufahren wäre eine unverhohlene Missachtung für das Opfer Christi. Die Opferriten sollten mit Jesu Tod aufhören. Aber ein Gedenken an Sein Opfer bleibt in den Zeremonien des Abendmahls, der Taufe und dem Ritus der Fußwaschung. Der Abendmahlsgottesdienst hat auch gewisse Rituale und Zeremonien, und wenn er ohne Achtung seiner wahren Bedeutung durchgeführt wird, kann er bedeutungslos und leer werden. Einfach nur das *ungesäuerte* Brot zu „essen“ und den *unvergorenen* Traubensaft zu „trinken“, ohne Sein Wort zu „empfangen und Seinen Willen zu tun“, wäre genauso eine Beleidigung Jehovahs.

Das Passah erinnert auch an den Bund, den Gott in 1.Mose 15 mit Abraham schloss. Israel zog aus an eben diesem Tag.

Wie die Gestirne unbeirrbar ihre ewige Bahn ziehen, so erfüllen sich auch die Absichten Gottes. Einst hatte der Herr unter den Sinnbildern einer großen Finsternis und eines rauchenden Ofens Abraham die Knechtschaft Israels in Ägypten kundgetan und dabei seinem Diener erklärt, dass ihr Aufenthalt dort vierhundert Jahre währen würde; danach aber sollten sie „ausziehen mit großem Gut“. 1.Mose 15,14. Das stolze Reich der Pharaonen bekämpfte leidenschaftlich diese Verheißung Gottes. Doch vergebens; denn als die Zeit der Erfüllung gekommen war, „an eben diesem Tage zog das ganze Heer des Herrn aus Ägyptenland“. 2.Mose 12,41. Mit der gleichen Sicherheit war im Rate Gottes auch die Zeit des ersten Advents Christi bestimmt worden. Als die Weltenuhr diese Stunde anzeigte, wurde Jesus in Bethlehem geboren. {LJ 23.3}

Das zeigt ganz deutlich, auch wenn „das rein jüdische Fest damit für immer aufgehoben war“ in Bezug auf die Befreiung aus Ägypten, blieb das Gedenken an den ewigen Bund mit Abraham weiterhin bestehen. Das Gleiche trifft zu auf den Siebenten-Tags-Sabbat. In 5.Mose 5,15 sollte Israel den Sabbat halten als Gedenktag an die Befreiung aus nationaler Knechtschaft in Ägypten. Diese spezielle Bestimmung verlor ihre Bedeutung am Kreuz, aber das ursprüngliche Gedenken an die Schöpfung, gefunden in 2.Mose 20, blieb bestehen.

Ungesäuerte Brote

Das ungesäuerte Brot ist weiterhin ein Symbol beim Abendmahl. Dieser Teil des Passah-Festgottesdienstes blieb bestehen, sowohl zum **Gedenken** als auch als **Vorbild oder Typus**. Es weist zurück auf das sündlose Leben, das Christus führte, und es weist voraus auf den Sieg über die Sünde, den Er denen zu geben verspricht, die nach dem Geist wandeln, wenn sie sich mit Ihm zum Hochzeitsmahl des Lammes setzen werden. Und Christus hält Sein Versprechen, nicht mehr von dem ungesäuerten Brot zu essen oder von dem Gewächs des Weinstocks zu trinken, bis Er es erneut in Seines Vaters Königreich tun wird. Lukas 22.16,18,26-29.

Passah fand nur einmal im Jahr statt, wir haben das Abendmahl traditionell viermal im Jahr gefeiert, aber das Opfersystem hatte mindestens ein Morgen- und ein Abendopfer, was nun durch die Morgen- und Abendandacht ersetzt wird – zumindest sollte es so sein. Müssen wir diese Zeiten als heilige Verabredungen am Morgen und Abend halten? Wir verpassen eine wichtige Segnung, wenn wir es nicht tun.

Pfingsten

So schauen wir auch voraus auf das letzte Ausgießen des Geistes zur Zeit des Spätregens, wenn der Pfingsttag sich dann wirklich „erfüllt hat“.

*„Diese Szenen sollen sich **wiederholen** und zwar mit noch größerer Kraft. Die Ausgießung des Heiligen Geistes **am Pfingsttage** war der Frühregen; **der Spätregen wird** noch*

*reichlicher fallen. Der Geist Gottes wartet darauf, dass wir nach ihm verlangen und ihn annehmen. **Christus soll** durch die Kraft des Heiligen Geistes **wiederum in seiner Fülle offenbart werden.***“ (CGI 118.2)

*Keiner von uns wird je das Siegel Gottes erhalten, wenn unsere Charaktere noch Flecken oder Runzeln aufweisen. Es bleibt uns überlassen, unsere Fehler auszumerzen und den Tempel der Seele von jeglicher Verunreinigung zu säubern. **Dann aber wird der Spätregen auf uns fallen** wie der Frühregen auf die Jünger zu Pfingsten. {Sch2 58.2}*

Es war *nach* dem Pfingsttag, als Petrus sagte, „So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit **Zeiten der Erquickung** vom Angesicht des Herrn kommen und er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus“ Apg. 3,19-20. Er erwartete eine zukünftige Zeit, wenn die Gegenwart des Herrn sich manifestieren würde im Senden von Jesus, als eine große Zeit des erfrischenden Regens, dem Spätregen.

Wird der Spätregen tatsächlich an einem Pfingsttag in der Zukunft fallen? Ich bin mir nicht sicher, aber es könnte sein. Ich möchte es nicht verpassen. Bisher haben sich fünf Ereignisse genau an je einem der Festtage erfüllt.

1. Christus starb an Passah;
2. Er ruhte im Grab am ersten Tag der Ungesäuerten Brote, ohne zu verwesen, als das wahre Brot vom Himmel;
3. Er kam aus dem Grab hervor am Tag der Webegarbe (kein Festtag, aber ein festgesetzter Tag);
4. Er goss die Gabe Seines Geistes am Pfingsttag aus;
5. Er betrat das Allerheiligste als unser Hohepriester am Großen Versöhnungstag, um Seinen Dienst des Gerichts zu beginnen.

Wenn der Spätregen an Pfingsten fiele, wäre es eine Wiederholung, so wie es Ellen White angedeutet hat. Wird es auch eine Wiederholung der Passah-Erfahrung geben?

Natürlich nicht Christi Tod, aber ein Todeserlass ist vorausgesagt. Wird das Ende der Gnadenzeit zu einer dieser festgesetzten Zeiten stattfinden? Ich habe dafür keine Beweise. Wie es scheint, wird es am Ende von Christi Mittlerdienst im Allerheiligsten geschehen und vielleicht sogar passenderweise am Großen Versöhnungstag, aber die Ereignisse dieses „Tages“ werden nicht abgeschlossen sein bis zu dem Zeitpunkt, wenn der Sündenbock in die Wüste geschickt wird. Ist das Satans Einzelhaft während des Millenniums? Oder beendet letztendlich erst das Gericht des großen weißen Thrones am Ende des Millenniums den Großen Versöhnungstag? Das sind alles unbeantwortete Fragen.

Posaunenfest

Nun kommen wir zu den Herbstfesten und ihren anti-typischen Erfüllungen. Wenn die Frühjahrsfeste sich erfüllt haben, „nicht nur hinsichtlich des Ereignisses, sondern auch hinsichtlich der Zeit“ {GK 402.1}, dann sollten wir das gleiche für die Herbstfeste erwarten, auch wenn 37 Jubeljahre (und zwar ganz genau, wie ich hinzufügen möchte) zwischen ihnen und ihren Frühjahrs-Gegenstücken liegen. Für mich ist das Zusammenlaufen von exakten Jubeljahr-Intervallen (49 Jahre) zwischen Christi Himmelfahrt am **Beginn** Seines Dienstes im Heiligsten und dem **Beginn** Seines Dienstes im Allerheiligsten genau 37 Jubeljahre später ($37 \times 49 = 1813 + 31 \text{n.Chr.} = 1844$) eine aussagekräftige Bestätigung, dass zumindest das Jahr, das die 2300-Jahr-Prophezeiung von Daniel 8 beendete, sicher und gewiss ist.

Aber das einzige Ereignis, das 1844 genau an einem festgesetzten Festtag stattfand, war der Versöhnungstag. Möglicherweise verursachte die Unterbrechung von 1813 Jahren eine entsprechende Ausdehnung der Intervalle zwischen den abschließenden Anti-Typen. Wie groß könnte die zeitliche Ausdehnung sein? Nachdem wir den genauen Zeitablauf des

siebten Monats und zehnten Tages bestimmt haben, wo finden wir nun den ersten Tag dieses anti-typischen Monats?

William Miller empfing seine Qualifikation zum Predigerdienst am Posaunenfest 1833, zehn prophetische Tage vor dem 1844 Versöhnungstag. Wenn das eine bedeutende Jahr-für-Tag Erweiterung wäre, dann hätten wir erwarten können, dass sich das Muster so fortsetzt mit der Erfüllung des anti-typischen Laubhüttenfestes fünf Jahre nach 1844 in 1849. Aber Christus kam in diesem Jahr nicht mit der Sichel in der Hand zur Ernte der Erde. Und Er ist auch seitdem nicht gekommen. Jetzt haben wir eine sehr große Lücke von nahezu 170 Jahren.

Wenn 170 Jahre fünf Tagen entsprächen (angenommen, Christus käme in den nächsten Monaten), dann hätte sich das anti-typische Posaunenfest 340 Jahre vor 1844 erfüllt haben müssen (genau am Tag des Festes), in 1504. Ich kann kein posaunenartiges Ereignis in dem Jahr finden. Vielleicht 1492 oder 1517. Die Entdeckung der Neuen Welt war mit Sicherheit ein globales Ereignis. Luthers 95 Thesen erreichten auch die Schlagzeilen. Aber jetzt suchen wir in der Geschichte statt in der Schrift.

Warum sollten sich die anti-typischen Erfüllungen zur Zeit Seines zweiten Kommens nicht auch in „Echtzeit“ erfüllen, genau wie die bei Seinem ersten Kommen? Das ist eine gute Frage. Eine gute Antwort steht noch aus. Aber einige werden immer noch nach einer zukünftigen Erfüllung dieses Festes suchen. Macht das den Oktober 1844 ungültig? Nicht, wenn auch mehrere sich wiederholende Erfüllungen, wie es für Pfingsten verheißen ist, auftreten können. Vielleicht markierte 1844 den Beginn des Himmlischen Versöhnungstages und irgendein zukünftiger Versöhnungstag wird das Ende des Dienstes im Allerheiligsten und die Verkündung von Offenbarung 22,11 markieren. Könnten sich das letzte Posaunenfest, der Versöhnungstag und das Laubhüttenfest alle innerhalb von 15 Tagen ereignen? Etwas zum Nachdenken.

Das Laubhüttenfest

*„Das Laubhüttenfest hatte aber **nicht allein Erinnerungswert, sondern auch sinnbildliche Bedeutung.** Es gemahnte nicht nur*

an die Wüstenwanderung; man feierte es auch als Erntefest nach dem Einbringen der irdischen Früchte. Und es wies hin auf den großen Tag der Welternte, wenn der Herr der Ernte seine Schnitter aussenden wird, das Unkraut in Bündeln zu sammeln für das Feuer und den Weizen einzubringen in seine Scheunen.“
(PP 522.1)

Das Fest der Welternte ist das letzte und einzige Fest, das noch nicht sein Gegenbild gefunden hat. Es wird beim zweiten Kommen erfüllt werden. Es wurde auf jeden Fall nicht am Kreuz ungültig gemacht. Wird es die abschließende festgesetzte Zeit sein, die die Rückkehr Christi in den Wolken mit Seiner Erntesichel markiert? Ich weiß es nicht, aber Jesus sagte „Wacht und seid bereit.“ Nach den Neumonden Ausschau zu halten, um zu wissen, wann der siebte Monat beginnt, könnte Teil dieses Wachens sein. Es ist möglich. Ich denke, ich werde sicherheitshalber aufpassen.

11. Hat Gott die Feste abgeschafft?

Ja und nein. Als die nördlichen Stämme Israels sich von Juda und Benjamin abspalteten, verschob Jerobeam die Herbstfeste vom siebten Monat zum achten Monat und gründete alternative Anbetungszentren in Dan und Bethel, geschmückt mit zwei goldenen Kälbern.

*Ferner ordnete Jerobeam ein Fest an, am **fünfzehnten Tag des achten Monats, wie das Fest in Juda**, und opferte auf dem Altar. Ebenso machte er es in Bethel, indem er den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und er ließ in Bethel die Priester der Höhen den Dienst verrichten, die er eingesetzt hatte. Und er opferte auf dem Altar, den er in Bethel gemacht hatte, am **fünfzehnten Tag des achten Monats, des Monats, den er aus seinem eigenen Herzen erdacht hatte**; und er veranstaltete den Kindern Israels ein Fest und opferte auf dem Altar und räucherte. 1.Könige 12,32.33*

Für das Nordreich kamen die Feste des Herrn ganz gewiss zum Ende, wie es von dem Propheten Hosea vorausgesagt worden war.

Und ich will aller ihrer Freude ein Ende machen, ihren Festen, ihren Neumondfeiern und ihren Sabbaten und allen ihren Feiertagen. Hosea 2,13

Zweifelsfrei würde Jehovah ein Ende machen:

“ihren Festtagen” (חַגֵּי הַגָּתְּ he-gath, ἑορτὰς *heortas* in der LXX)
jährliche

“ihren Neumonden” (חֹדְשֵׁי הַיָּרֵחַ hō-də-shāh, νομηνίας *noumenias* LXX)
monatliche

“ihren Sabbaten” (שַׁבְּבַתֵּי הַיָּרֵחַ shab-bat-t, σάββατα *sabbata* LXX) und
wöchentliche

“all ihren heiligen Festen” (מִן הַיָּמִים מוֹ'עֵד mo'ed, πανηγύρεις *panegureis* LXX)
tägliche und alle obigen.

Hosea lebte im Nordreich Israels und wurde von Gott angewiesen, eine Prophezeiung für die abtrünnigen Stämme darzustellen.

*Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, zur Frau; und sie wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn. 4 Der HERR aber sprach zu ihm: Gib ihm den Namen »Jesreel«; denn in kurzem werde ich das in Jesreel vergossene Blut am Haus Jehus rächen und **dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen!** Hosea 1,3-4*

722 v.Chr. wurden die nördlichen Stämme von Assyrien gefangen genommen und kehrten nie zurück. 130 Jahre später verschleppte Babylon das südliche Königreich Juda für 70 Jahre Gefangenschaft. Aber Juda kehrte unter Esra zurück, und Nehemia setzte die Feste wieder ein, besonders das Laubhüttenfest.

*Und die ganze Gemeinde derer, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren, machte **Laubhütten** und wohnte in den Hütten. Denn die Kinder Israels hatten es seit der Zeit Josuas, des Sohnes Nuns, bis zu diesem Tag nicht so gemacht. Und sie hatten sehr große Freude. Nehemia 8,17*

Sogar die Hebräer, die Juden, die Kinder Israels hielten die Feste viele Jahrhunderte lang nicht. Und dann wurden sie wiederhergestellt. Genau wie die alten Wege heute wiederhergestellt werden.

12. Wie viele Gesetze gibt es?

Eines der ersten Anzeichen, dass es eine Zahl von Gesetzen gibt, finden wir in dem, was der Herr über Abraham sagte, mehr als 400 Jahre, bevor das Gesetz auf dem Berg Sinai gegeben wurde.

*weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und meine Rechte, meine Gebote, meine Satzungen und meine **Gesetze** gehalten hat! 1.Mose 26,5*

Aber neben Seinen Gesetzen gab es auch Gebote und Satzungen. Abraham hielt die Prinzipien der Zehn Gebote, indem er nur den wahren Schöpfergott von Himmel und Erde anbetete, das Leben und das Eigentum anderer respektierte bei seiner Rettung von Lot und all seiner Güter, indem er Sarah treu war bis in den Tod – er hörte sogar auf sie in ihrem Angebot von Hagar – und nicht die fruchtbaren Städte der Ebene begehrte. Aber welche Satzungen hielt Abraham? Er zahlte den Zehnten an Melchisedek und brachte dem Herrn Opfer. Er beschnitt sich, seine Söhne und alle männlichen Wesen seines Haushalts. Er wusch sogar die Füße von fremden Besuchern und servierte ihnen eine Mahlzeit aus reinem Fleisch und ungesäuertem Brot.

Gebote, Satzungen und Gesetze. Das ist ähnlich wie die andere Kombination, die oft im Pentateuch vorkommt: Gebote, Satzungen und Rechtsbestimmungen.

*Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch zu halten gebot, nämlich die zehn Worte; und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. Und **der HERR gebot** mir zu jener Zeit, dass ich euch die **Satzungen und Rechtsbestimmungen lehre**. 5.Mose 4,13-14*

*Und dies ist das **Gebot, die Satzungen und die Rechtsbestimmungen**, die der **HERR, euer Gott**, euch zu lehren*

geboten hat, dass ihr sie tun sollt in dem Land, in das ihr zieht, um es in Besitz zu nehmen; 5.Mose 6,1

So bewahre nun das **Gebot und die Satzungen und Rechtsbestimmungen**, die ich dir heute gebiete, damit du sie tust! 5.Mose 7,11

Und neben der engen Verbindung dieser drei beachte, dass die Gebote, Satzungen und Rechtsbestimmungen, alle drei sind Gottes, sie sind Seine, sie gehören Ihm.

Haltet genau die **Gebote des HERRN, eures Gottes, und Seine Zeugnisse und Seine Satzungen**, die Er dir geboten hat! 5.Mose 6,17

So sollst du nun den HERRN, deinen Gott, lieben, und **Seine Ordnung, Seine Satzungen, Seine Rechtsbestimmungen und Gebote halten** allezeit. 5.Mose 11,1

An diesem heutigen Tag gebietet dir **der HERR, dein Gott**, dass du **diese Satzungen und Rechtsbestimmungen** hältst; so bewahre und tue sie **von ganzem Herzen und von ganzer Seele!** Du hast dem HERRN heute zugesagt, dass er dein Gott sein soll und dass du auf **Seinen Wegen** wandeln willst und **Seine Satzungen, Seine Gebote und Seine Rechtsbestimmungen** halten und **Seiner Stimme** gehorchen willst. 5.Mose 26,16.17

Was ich dir heute gebiete, ist, dass du den HERRN, deinen Gott, liebst und in **Seinen Wegen** wandelst und **Seine Gebote, Seine Satzungen und Seine Rechtsbestimmungen** hältst, damit du lebst und dich mehrst; und der HERR, dein Gott, wird dich segnen in dem Land, in das du ziehst, um es in Besitz zu nehmen. 5.Mose 30,16

Nach **Meinen Rechtsbestimmungen** sollt ihr handeln und **Meine Satzungen** halten, dass ihr in ihnen wandelt; denn ich, der HERR, bin euer Gott. Darum sollt ihr **Meine Satzungen** und

Meine Rechtsbestimmungen halten, denn der Mensch, der sie tut, wird durch sie leben. Ich bin der HERR! 3.Mose 18,4.5

Aber diese Satzungen, Rechtsbestimmungen und Gesetze werden auch das Gesetz Moses genannt, weil es Mose gegeben wurde, um es Israel zu überbringen.

Das sind die Satzungen, die Rechtsbestimmungen und Gesetze, die der HERR auf dem Berg Sinai durch die Hand Moses gegeben hat, damit sie zwischen ihm und den Kindern Israels bestehen sollten. 3.Mose 26,46

Mose war der Kanal, der Mittelsmann, mit dem und durch den das Gesetz gegeben wurde. Die Satzungen und Rechtsbestimmungen sind detaillierte Beispiele, Erweiterungen und Vergrößerungen der allgemeinen Prinzipien, die in den Zehn Geboten zum Ausdruck kommen. So kam auch Christus, um das Gesetz herrlich und groß zu machen (Jesaja 42,21), und auch Er ging hoch auf den Berg und lehrte die Menschen das Gesetz noch umfassender.

Und dies ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israels vorlegte; das sind die Zeugnisse, die Satzungen und Rechtsbestimmungen, die Mose den Kindern Israels verkündigte, als sie aus Ägypten zogen. 5.Mose 4,44.45

Das Gesetz des Vaters wurde vom Berg Sinai durch den Sohn Gottes gesprochen. Er ist das Wort Gottes. „Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll.“ sagte Jesus in Johannes 12,49.

Die Gebote und Satzungen sind eng miteinander verbunden.

***Darum halte Seine Satzungen und Seine Gebote. 5.Mose 4,40
dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest und alle Seine Satzungen und Gebote hältst, die ich dir gebiete, 5.Mose 6,2***

*Darum sollst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und **Seine Gebote und Satzungen** tun, die ich dir heute gebiete! 5.Mose 27,10*

*Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorchst, sodass du alle **Seine Gebote und Satzungen** nicht bewahrst und tust, die ich dir heute gebiete, so werden all diese Flüche über dich kommen und dich treffen: 5.Mose 28,15*

*Und der HERR, dein Gott, wird dir Überfluss geben in allem Werk deiner Hände...10 wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst und **Seine Gebote und Seine Satzungen** befolgst, die in diesem **Buch des Gesetzes geschrieben stehen**; wenn du zu dem HERRN, deinem Gott, umkehrst **von ganzem Herzen und von ganzer Seele**. 5.Mose 30,9-10*

Das Buch des Gesetzes beinhaltete sowohl die Zehn Gebote als auch die Satzungen.

Als David das Königreich an seinen Sohn Salomo übertrug, gab er ihm den Rat: „Befolge die Anordnungen des HERRN, deines Gottes, dass du in **Seinen Wegen wandelst, Seine Satzungen, Seine Gebote, Seine Rechte und Seine Zeugnisse hältst**, wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, damit du Gelingen hast in allem, was du tust und wohin du dich wendest.“ 1.Könige 2,3.

*Wenn er dann auf seinem königlichen Thron sitzt, so soll er eine **Abschrift dieses Gesetzes, das vor den levitischen Priestern liegt, in ein Buch schreiben** [lassen]. 19 Und dieses soll bei ihm sein, und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens, damit er lernt, den HERRN, seinen Gott, zu fürchten, damit er **alle Worte dieses Gesetzes und diese Satzungen bewahrt** und sie tut; 5.Mose 17,18-19*

Die Abschrift des Gesetzes in dem Buch enthielt „dieses Gesetz“ und „diese Satzungen“. Somit war das Gesetz der Zehn Gebote im Buch des

Gesetzes enthalten, das zur Einsicht und Referenz für die Priester und den König diene. Das Originalgesetz befand sich in der Bundeslade. Es war nicht öffentlich ausgestellt. Niemand würde wissen, was die Zehn Gebote besagten, wenn sie in der Lade blieben. Eine Kopie wurde deshalb dem Buch des Gesetzes beigelegt.

...fand der Priester Hilikja das Buch des Gesetzes des HERRN, das durch Mose gegeben worden war. Und es geschah, als der König die Worte des Gesetzes hörte, da zerriss er seine Kleider. ... weil unsere Väter das Wort des HERRN nicht befolgt haben. 2.Chronik 34.14,19,21

In 2.Chronik 17,9 sandte Josaphat Leviten mit dem „Gesetzbuch des HERRN“ durchs ganze Land, um die Leute zu unterrichten. In Nehemia 8,1 brachte Esra „das Gesetzbuch Moses, welches der HERR Israel anbefohlen hatte“, „am ersten Tag des siebten Monats“ (Posaunenfest, Vers 2).

Vers 8: „Und sie lasen aus dem Buch des Gesetzes Gottes deutlich vor“

Vers 9: „Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Darum seid nicht traurig und weint nicht!“

Nehemia 8,18 „Buch des Gesetzes Gottes“

Nehemia 9,3 „Buch des Gesetzes des HERRN, ihres Gottes“

Dieses Buch war viel mehr als einfach nur das Gesetz Moses. Es beinhaltete das zweite Buch Mose Kapitel 20 - 23, das die Zehn Gebote, die Satzungen und Rechtsbestimmungen enthält.

Ein Zeichen auf der Hand und der Stirn

So nehmt euch nun diese meine Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, und sie sollen zum Erinnerungszeichen über euren Augen sein. 5.Mose 11,18

Welche Worte waren das? Ein Zeichen auf eure Hand und eure Stirn. In Offenbarung 13 soll ein Malzeichen auf der rechten Hand oder der Stirn gemacht werden. In Offenbarung 7 wird das Siegel Gottes auf die Stirn geprägt und in Kapitel 14 erscheint es als der Name des Vaters. Hebräer 8 wiederholt die Verheißung des Neuen Bundes von Jeremia 33, als Gott versprach, Sein Gesetz in unseren Sinn zu schreiben.

*Und **Mose schrieb dieses Gesetz** auf und gab es den Priestern, den Söhnen Levis, welche die Bundeslade des HERRN trugen, und allen Ältesten von Israel. Und Mose gebot ihnen und sprach: **Nach Verlauf von sieben Jahren, zur Zeit des Erlassjahres, am Fest der Laubhütten**, wenn ganz Israel kommt, um vor dem HERRN, deinem Gott, zu erscheinen an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du **dieses Gesetz vor ganz Israel lesen**, vor ihren Ohren. 5.Mose 31,9-11*

In den Tagen der Apostel wurden zumindest Teile des Gesetzes jede Woche gelesen, „Denn Mose hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an jedem Sabbat vorgelesen wird.“ Apostelgeschichte 15,21.

13. Wurden irgendwelche Gesetze am Kreuz abgeschafft?

Der Brief des Paulus an die Epheser könnte diesen Eindruck erwecken.

*Denn Er ist unser Friede, der aus Beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat, **indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat**, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften. Epheser 2,14-15*

Es hört sich so an, als wäre das Gesetz der Gebote in Satzungen in Seinem Fleisch abgeschafft worden.

Einheitsübersetzung: „Er hob das Gesetz samt seinen Geboten und Forderungen auf“

Gute Nachricht: „hat er das jüdische Gesetz mit seinen zur Trennung führenden Vorschriften beseitigt.“

Luther 1984: „hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen“

Menge: „das Gesetz mit seinen in Satzungen gefaßten Geboten beseitigt hatte“

Elberfelder 1905: „das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinweggetan hatte“

Neue Genfer Übersetzung: „hat er das Gesetz mit seinen zahlreichen Geboten und Anordnungen außer Kraft gesetzt“

Neue Evangelistische: „Dadurch hat er das Gesetz mit seinen Vorschriften und Geboten beseitigt“

Dieses Gesetz, was immer es war, brachte Feindschaft und Trennung. Als der Mensch in Eden zum ersten Mal sündigte, entstand eine sofortige Trennung zwischen Mensch und Gott: Adam und Eva versteckten sich aus Angst. Aber Christus versprach, Feindschaft zwischen dem Samen der Frau und der Schlange zu setzen (1.Mose 3,15). Feindschaft bedeutet Feindseligkeit, Hass, Opposition, Antagonismus, böser Wille. Das war die Stimmung zwischen Juden und Heiden; auch sie waren durch eine Feindschaft getrennt, die wie eine „Scheidewand des Zaunes“ zwischen ihnen stand.

Teil der Feindseligkeit, die zwischen ihnen bestand, war das Resultat bestimmter Gebote, die in den Satzungen enthalten waren. Wessen Satzungen? Dieses Wort im Griechischen ist „Dogma“ und bedeutet Erlass oder Verordnung. Dogmen können religiös oder zivilrechtlich sein, gottgegeben oder von Menschen gemacht. Jesus bezog sich auf das jüdische Gesetz, als Er sagte: „Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind.“ Matthäus 15,9. Die Juden fügten allen von Gottes Gesetzen, Satzungen und Rechtsbestimmungen viele, viele zusätzliche Regeln und Verordnungen hinzu und machten sie so zu einer Last und einer Herabwürdigung der dreckigen, unsauberen,

unbeschnittenen Heiden, die darauf mit Gefühlen von Vorurteil, Feindseligkeit und Animosität reagierten.

Die Juden nannten die Heiden unbeschnittene Hunde. David richtete diesen Grabspruch an Goliath in 1.Samuel 17,26,43. Unbeschnittene Männer durften weder am Passahmahl teilnehmen (2.Mose 12,48), noch das Heiligtum betreten (Hesekiel 44,9). Josua ließ das Volk noch einmal beschneiden, bevor sie in Kanaan einzogen, weil niemand während der Wüstenwanderung beschnitten worden war (Josua 5,7). Petrus erwähnte dies auf dem Jerusalemer Konzil, das einberufen wurde, weil gewisse Männer, die aus Judäa herabkamen (eine bestimmte Sekte von Pharisäern), die Brüder lehrten: „Wenn ihr euch nicht nach dem Gebrauch Moses beschneiden lasst [und das Gesetz Moses haltet], so könnt ihr nicht gerettet werden!“ (Apg 15,1.5). Sie empfahlen dies den unbeschnittenen nichtjüdischen Brüdern. Dann stand Petrus auf und verteidigte die Nichtjuden, indem er sagte, dass Gott „keinen Unterschied zwischen uns und ihnen macht“. Kein Unterschied zwischen den Juden und den Nichtjuden? Was war der Unterschied? Die Beschneidung.

„Weshalb versucht ihr denn jetzt Gott, indem ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger legt, das weder unsere Väter noch wir tragen konnten?“ fragt Petrus in Vers 10. Die Väter trugen das Joch der Beschneidung nicht während der Jahre in der Wüste.

So fasste Jakobus zusammen, dass man ihnen „keine Lasten auflegen soll (beschnitten zu werden), sondern ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch die Götzen, von der Unzucht, vom Ersticken und vom Blut zu enthalten.“ Aber es war immer noch wichtig, das Gesetz Moses zu respektieren, weil das Gesetz Moses jeden Sabbat in der Synagoge vorgelesen wurde (Vers 21).

Es war nicht nur diese Feindschaft wegen der Beschneidung, die am Kreuz aufgelöst wurde, sondern auch die Feindschaft zwischen allen Menschen und Gott, „weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist“ (Römer 8,7).

Als Christus, das Lamm Gottes, starb, löste Er die Feindschaft in Seinem Fleisch auf, dem endgültigen und höchsten Opfer; Er beendete das

Opfersystem, die irdischen Tempeldienste, alle Rituale, Riten und Vorschriften, die mit den Opfern zusammenhingen.

Ans Kreuz genagelt

*...und er hat die gegen uns gerichtete **Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete.**
Kolosser 2,14*

Der Großteil der Christenheit interpretiert die „Schuldschrift der Satzungen“ als das Gesetz Gottes, das ans Kreuz genagelt wurde, und daher glauben sie, dass es nun keine neutestamentliche Schuldigkeit gibt, den Sabbat oder die restlichen Zehn Gebote zu halten, keine fortwährende moralische Verpflichtung, den siebten Tag der Woche als den Sabbat des Herrn zu halten.

Auf der anderen Seite haben die sabbathaltenden Christen traditionell behauptet, dass es einen Unterschied zwischen den moralischen und den zeremoniellen Gesetzen gibt und dass es dieses andere Gesetz war, das „Gesetz Moses“, das ans Kreuz genagelt wurde. Somit sind es die „zeremoniellen Sabbate“ im Gesetz Moses und nicht der Siebenten-Tags-Sabbat der Zehn Gebote, die mit Christi Tod endeten, weil es, wie sie meinen, nicht das Gesetz Gottes, sondern das Gesetz Moses ist, das gegen uns ist.

Uns entgegenstand

Was genau stand uns entgegen? Einige behaupten, es sei das „Buch des Gesetzes“. Sie nehmen an, es sei nur das Gesetz Moses, das gegen uns ist aufgrund der folgenden Schriftstelle:

*da gebot er den Leviten, welche die Bundeslade des HERRN trugen, und sprach: **Nehmt das Buch dieses Gesetzes und legt es neben die Bundeslade des HERRN, eures Gottes, damit es dort ein Zeuge gegen dich sei.** 5.Mose 31.25,26*

Dies ist einer der bekanntesten Texte, die verwendet werden, um zu sagen, dass das Gesetz Moses gegen die Menschen war, und es dann mit Kolosser 2,14 zu verbinden. Aber wenn wir den Zusammenhang lesen, sehen wir, dass dieses Buch des Gesetzes nicht gegen die Menschen war, sondern nur ein „Zeuge“ gegen sie war. Beachte Vers 28:

*„So versammelt nun vor mir alle Ältesten eurer Stämme und eure Vorsteher, und ich will diese Worte vor ihren Ohren reden und **Himmel und Erde gegen sie als Zeugen bestellen.**“ 5.Mose 31,28*

Das Buch des Gesetzes ist nicht mehr gegen die Menschen als „Himmel und Erde“ es sind. Wenn ich mit dir einkaufen gehe, dich aber vorher warne, nichts zu stehlen, du es aber trotzdem tust (und das, während ich zusehe!), bedeutet das, dass ich gegen dich war? Nein, ich bin nur ein Zeuge deines Brechens des Gesetzes und mein Zeugnis wird vor Gericht als Beweis gegen dich stehen. Beachte die gleiche Idee in 5.Mose 4.25,26.

*Wenn du nun Kinder und Kindeskinde zeugst und ihr euch in dem Land eingelebt habt und verderblich handelt und euch ein Bildnis macht von irgendeiner Gestalt und das tut, was böse ist in den Augen des HERRN, eures Gottes, dass ihr ihn erzürnt, 26 so **rufe ich heute Himmel und Erde zu Zeugen gegen euch an**, dass ihr gewiss bald ausgerottet werden sollt aus dem Land, in das ihr über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen; ihr werdet nicht lange darin wohnen, sondern gewiss [daraus] vertilgt werden!*

Auch 5.Mose 30,19:

***Ich nehme heute Himmel und Erde gegen euch zu Zeugen:** Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt; so erwähle nun das Leben, damit du lebst, du und dein Same.*

Der Himmel ist nicht gegen uns, aber er beobachtet unsere Entscheidungen.

Die Schulschrift der Satzungen

Ein drittes Verständnis dieser Textstelle ist, dass das Auslösen der Schulschrift der Satzungen einfach eine Wiederholung des Satzes unmittelbar davor ist, „indem er euch alle Übertretungen vergab“ in Vers 13, der den wichtigen Zusammenhang herstellt: „...euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, **indem er euch alle Übertretungen vergab**“, eure Schuld, eure Sünde. Wie hat Christus unsere Sünden vergeben? Indem er sie ausgelöscht hat. „Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz“ (1.Petrus.2,24). Die Schulschrift der Satzungen ist also die Schuld der Sünde und die Feindschaft, die aus der fleischlichen Gesinnung herrührt, die ans Kreuz genagelt wurden. Neben der „Handschrift der Satzungen“ (wörtlich aus der King-James-Bibel) wird es in anderen Übersetzungen mit „die Kosten unserer gesetzlichen Schuldenlast“ (NIV), „der Schuldbrief“ (ESV), „der Schulschein“ (NASB), „die Rechnung für unsere Schulden“ (*Aramäische Bibel in einfachem Englisch*) wiedergegeben. Dies sind alles Ausdrücke für die griechische Phrase *cheirographon tois dogmasin* hier in Kolosser 2,14.

Der Kontext beginnt mit 2,12, wo Paulus davon spricht, „in der Taufe mit Ihm begraben zu sein“. Das Resultat dieser „Begräbnistaufe“ ist die Auferstehung zu einem neuen Leben und die Reinigung von der Sünde. Paulus bezieht sich auf diese Reinigung mit zwei parallelen Partizipialsätzen, wobei der zweite den Gedanken des ersten wiederholt. Der erste dieser beiden Sätze ist „indem er euch alle Übertretungen vergab“ (Kol.2,13). Der parallele und wiederholende Satz ist „und er hat die gegen uns gerichtete Schulschrift [cheirographon tois dogmasin] ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand“ (Vers 14). Beide Sätze bedeuten im Grunde das gleiche, der zweite wiederholt einfach mit anderen Worten, was damit gemeint ist, uns unsere Sünden zu vergeben. So resultierte die Vergebung unserer Sünden im Auslösen des Schulscheins, der gegen uns stand.“ (William E. Richardson,

Andrews University, „*Sabbath nailed to the Cross?*“ Ministry magazine, May 1997)

Dogmasin, von dem wir das Wort Dogma erhalten, Gesetz, Erlass, Anordnung, Satzung, ist einfach zu verstehen. Städte haben Satzungen, örtliche Gesetze, die das Parken regeln, das Verstreuen von Abfall, das Herumlungern und Werben, usw. Und zu jeder Satzung gibt es entsprechende Strafen für Verstöße. *Cheirographon* taucht in diesem Brief zum einzigen Mal im neuen Testament auf. Es wird wörtlich mit „Handschrift“ übersetzt, wie es die KJV tut. Aber eine Handschrift von was? In anderer griechischer Literatur findet man dieses Wort im gesetzlichen und gerichtlichen Rahmen, wo das Dokument, das die Anklagen gegen den Angeklagten auflistet, das *cheirographon* genannt wird, welches von dem Kläger in der Mitte (*tou mesou*) des Gerichtssaals präsentiert wird. Paulus verwendet auch diesen zweiten Rechtsbegriff, wenn er sagt, dass Christus das *cheirographon* „aus dem Weg“ (*tou mesou*) räumte, aus der Mitte, die Mittelwand der Trennung entfernte.

Satan, der Ankläger der Brüder, zeigt auf den Schuldschein, aber unser Fürsprecher bei dem Vater sagt nur: „Der Herr schelte dich!“ Christus entfernt einfach die Aufzeichnung.

„Nehmt die unreinen Kleider von ihm weg!“ Sacharja 3,2.4. Er räumt es aus dem Weg. „Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und lasse dir Festkleider anziehen!“

Deshalb sagt gleich der nächste Vers, dass Christus „so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte. Er stellte sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben.“ Kolosser 2,15. Christus *entwaffnete* sie, indem er die „Mächtigen und Gewaltigen, nämlich die Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, die bösen Geistern unter dem Himmel“ ihrer Anklagen *beraubte*. Der Beweis wird von dem Fall entfernt und unser Ankläger steht mit leeren Händen da, ohne etwas, womit er uns verdammen könnte. „So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind“ Römer 8,1.

Auslöschchen

Jesus löschte unsere Sünden aus durch Seinen Tod am Kreuz, wo Er sich das Recht erwarb, uns „unsere Sünden zu vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen“ 1.Johannes 1,9. Hier war der Sohn Gottes „gnädig mit mir nach seiner Güte“ und „**tilgte** meine Übertretungen“, „**wusch mich rein** von meiner Schuld“, „**reinigte mich** von meiner Sünde“ Psalm 51,3.4.9. Hier „**tilgte** Er deine Übertretungen wie einen Nebel und deine Sünden wie eine Wolke“, Jesaja 44,22. Dies ist das erste Austilgen der Sünde. Aber es wird ein endgültiges Austilgen der Sünde geben, wenn „eure Sünden **ausgetilgt** werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn *kommen* und er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus“, Apg.3,19-20. Dies ist eine Zeit, die noch in der Zukunft kommen wird, während der letzten Versöhnung im Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums. Dieser Aspekt des Versöhnungstages ist immer noch ein Schatten der guten Dinge, die kommen werden.

Somit räumte Christus nicht das *dogmasin*, das Dogma, die Verordnung, das Gesetz, aus dem Weg; Er entfernte das *cheirographon*, die **Aufzeichnung** der Beschuldigungen, indem Er die **Schuld** auf Sich selbst nahm. „Er, der keine Sünde kannte, wurde zur Sünde gemacht“. Er nimmt die Aufzeichnung unserer Sünden mit all ihren Einzelheiten – Orten, Daten, Zeiten, Zeugenaussagen – und löscht sie aus, wischt unsere Schuld weg und räumt sie aus dem Weg. Wie? Indem Er unsere Schuld, unsere Sünden, auf sich Selbst nimmt. Kein Gesetz wurde ans Kreuz genagelt, sondern Jesus. Das einzige Gesetz, das am Kreuz endete, war das Opfergesetz.

Paulus drückte das in einem Brief an Philemon aus, wo er sagte, „Ich, Paulus, schreibe es eigenhändig: Ich will es erstatten!“ Philipper 1,19. Philemon war ein Mitglied der Gemeinde in Kolossai. Paulus wollte nicht den Schuldschein der versprochenen Zahlung auslöschchen, sondern die Schuld tilgen, indem er sie bezahlte.

Endeten am Kreuz

Die Opfer und alle Riten, Vorschriften und Zeremonien, die damit zusammenhingen, endeten, wie schon erwähnt, tatsächlich am Kreuz.

Keine irdische Priesterschaft mehr, keine Tempeldienste, kein Tempel! Aber endeten *alle* Gesetze Moses am Kreuz? Nein. Wir anerkennen weiterhin die levitischen Gesetze bezüglich Gesundheit, Zehnten, Sabbathalten von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang, usw. und weisen auf sie hin.

Überdies anzunehmen, dass es die Satzungen, Rechtsbestimmungen und Gebote, die Mose von Christus selbst gegeben wurden, waren, die ans Kreuz genagelt wurden, würde bedeuten, dass sie es sind, was „gegen uns“ ist und „uns entgegen steht“, und dass der Sohn Gottes Sein Volk mit einem Fluch versehen hat und nicht mit einem Segen.

Der Kontext von Kolosser 2 bezieht sich auf das Aufbürden von menschengemachten Regeln und Anordnungen. Sechsmal erscheinen die Worte *Mensch* oder *Menschen* in Kolosser Kapitel 2.

*2,4: Das sage ich aber, damit euch nicht **irgendjemand** durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleitet.*

*2,8: Habt acht, dass euch **niemand** beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der **Menschen**, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.*

*2,16 So lasst euch von **niemand** richten*

*2,18: Lasst nicht zu, dass euch **irgendjemand** um den Kampfpriestertum bringt,*

*2,20-22: ...weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt lebtet? »Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!« – was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt – Gebote nach den Weisungen und Lehren der **Menschen**...?*

Die Feste des Herrn sind nicht die Gebote und Lehren der Menschen. Aber warum zählt Paulus Speise und Trank, Festtage, Neumonde und Sabbate als Gegenstände der Verurteilung auf? Lasst uns die Liste von Paulus betrachten.

Speise und Trank

Erstens lauten die griechischen Wörter, die mit „Speise und Trank“ übersetzt sind, **brosis** und **posis**. Es ist verlockend zu denken, dass sie etwas mit den Mosaischen Speis- und Trankopfern zu tun haben, die mit Christi Tod endeten. Aber diese griechischen Wörter werden nie in der Septuaginta oder dem Neuen Testament in Bezug auf Speis- und Trankopfer verwendet. In der Tat ist *thusia* der technische Begriff für Speisopfer und *spendo* war der Begriff, der „Trankopfer darbringen“ bedeutete. Paulus hätte diese benutzt, wenn er die Speis- und Trankopfer gemeint hätte.

Außerdem **haben diese beiden Wörter Verb-Endungen** und müssten mit **Essen und Trinken** übersetzt werden.

Demnach beziehen sie sich nicht auf mosaische Rituale, sondern auf **Verbote**, die von **falschen Lehrern verfochten wurden**, um sich verschiedener weltlicher Freuden zu enthalten. Sie befürworteten Selbstkasteiung bei den Gläubigen in Kolossai und sagten: „Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!“ (Verse 18,20,21,23). Sich selbst das Essen und das Wasser vorzuenthalten mag fromm erscheinen, aber es hat in Wirklichkeit keinen geistlichen Wert. Lass dich von niemandem verurteilen für die gesellige Gemeinschaft an Feiertagen, Neumonden oder am Sabbat.

Feiertage, Neumonde, Sabbate

Die Wortfolge „Feiertage, Neumonde, oder Sabbate“ (*heortes, noumenias, sabbaton*) in Vers 16 findet man nirgendwo sonst im Neuen Testament, aber sie erscheint **fünfmal in der Septuaginta**. (2.Chronik 2,4; 31,3; Nehemia 10,33; Hesekiel 45,17; Hosea 2,11). Jedes Mal bezieht sie sich auf Sabbate (wöchentlich), Neumonde (monatlich) und festgesetzte Festtage (jährlich). Manchmal ist die Reihenfolge umgekehrt, aber in jedem Fall ist „Neumonde“ in der Mitte und stellt so die **logische Abfolge** von wöchentlich zu jährlich oder jährlich zu wöchentlich her. Folglich meint es den wöchentlichen Sabbat.

Die Ansicht zu vertreten, dass dies die Festsabbate sind (Teil der jährlichen Feste) ließe Paulus sich unnötig wiederholen: 'So lasst euch von niemand richten wegen ... bestimmter Feiertage/Festsabbate oder Neumondfeste oder wegen eines Festsabbats', ist „eine Aussage, die weder logisch noch wahrscheinlich ist.“ (William E. Richardson, *Ministry* magazine, Mai 1997)

Einige argumentieren, dass der Plural des Wortes „Sabbat“ hier (*sabbaton*) auf etwas anderes als den wöchentlichen Sabbat hinweist. Aber der Plural wird viele Male für den wöchentlichen Sabbat verwendet und nur im sekundären Sinn bedeutet er sieben Tage, eine Woche.

Zum Beispiel kann man den pluralen Charakter von *sabbaton* in Markus 15,42 sehen, „es war nämlich Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbat“ [*sabbaton*], d.h. der Tag vor jedem Sabbat. Lukas 4,16 „und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge“ [*sabbaton*], d.h. an jedem Sabbat. Diese Pluralformen weisen auf den wiederkehrenden Charakter des wöchentlichen Sabbats hin.

Aber es gibt eine interessante Verwendung des Plurals in Matthäus 28,1: „Nach dem Sabbat [*sabbaton*] aber, als der erste Tag der Woche anbrach [*sabbaton*]“, d.h. der erste Tag nach jedem Sabbat. Das zweite Vorkommen weist den typischen Begriffsinhalt von „jedem Sabbat“ auf, aber das erste [*sabbaton*] müsste diesen speziellen Sabbat betreffen, aber auch dieses steht im Plural. Warum? Weil es an diesem besonderen Sabbat zwei Sabbate gab, die am selben Tag stattfanden: der wöchentliche Siebentags-Sabbat und der erste Tag der Ungesäuerten Brote, einer der sieben jährlichen Sabbate im Zusammenhang mit den Festen. Johannes 19,31 nennt diesen Sabbat einen „hohen Festtag“.

Apostelgeschichte 13,14 „*Sie aber zogen von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien und gingen am Sabbattag [*sabbaton*] in die Synagoge und setzten sich.*“ Warum Plural hier? Dies beschreibt einen besonderen Sabbat, als die Apostel die Synagoge in Antiochia besuchten und eingeladen wurden zu predigen. Entweder war dies der erste von mehreren Sabbaten, an denen sie in diese Synagoge gingen, oder es war ein weiterer hoher Sabbat, wo ein wöchentlicher und ein jährlicher Sabbat auf den selben Tag fielen.

Während es also deutlich ist, dass der wöchentliche Siebenten-Tags-Sabbat zu Paulus' Liste von Dingen gehört, für die wir uns von niemandem richten lassen sollen, ist es auch wahr, dass diese es nicht waren, die ans Kreuz genagelt, ausgelöscht, abgeschafft oder aus dem Weg geräumt worden waren.

Lasst euch von niemandem richten

Wer richtete überhaupt? Die Juden oder die Heiden?

Die in der Gemeinde oder außerhalb?

Paulus' größte Sorge in diesem Brief betrifft falsche christusarme Lehren. Das einzige wiederkehrende Thema, das seine Botschaft dominiert, ist die verarmte Sicht über Jesus, die in der „Irrlehre der Kolosser“ überwog. Die stärksten Aussagen über die Göttlichkeit Christi im gesamten Neuen Testament findet man hier.

Der Sohn Seiner Liebe (1,13) ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes (15), denn in Ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist (16). Er ist der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist (15), weil Er vor allem ist, und alles Seinen Bestand in Ihm hat (17). Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, Er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit Er in allem der Erste sei (18), Denn es gefiel dem Vater, in Ihm alle Fülle wohnen zu lassen (19). Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (2,9), weil Er das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist (10) und zur Rechten Gottes sitzt (3,1).

Es gab tatsächlich judaisierende Gläubige, die „von der Beschneidung“ waren und versuchten, den Nichtjuden ihre Gebräuche aufzudrängen. Sie taten das Gleiche mit Jesus und beschuldigten Ihn, *ihre* Sabbatverordnungen zu brechen und *ihre* Bestimmungen für die zeremonielle Handwaschung zu ignorieren. Aber es gab auch andere, die „überredende Worte menschlicher Weisheit“ benutzten (1.Korinther 2,4), „Philosophie und leeren Betrug“ und die „Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt“ anpriesen (Kolosser 2,8). Paulus gab dann einige Beispiele dieser überredenden, philosophischen Worte, Überlieferungen und Grundsätzen in den Versen 21-23: „Rühre das nicht

an, koste jenes nicht, betaste dies nicht“, „selbst gewählter Gottesdienst“, „Kasteiung des Leibes“, „Befriedigung des Fleisches“.

Dies beschreibt sehr gut die Askese, die charakteristisch für den Gnostizismus war, die Lehre, die menschliche Weisheit über den grundsätzlich schlechten menschlichen Körper erhöhte. Paulus sprach sich gegen diese leere Philosophie aus, indem er auf den Vater und Christus hinwies, „in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind“ (Kolosser 2,3), nicht der Sinn des Menschen, denn „wir haben den Sinn des Christus“ (1.Korinther 2,16). Aber endeten diese Vorbilder und Schatten am Kreuz?

Diese Überlieferungen und Vorschriften wurden ihrem Verständnis und der Ausübung wahrer Religion nur ein Hindernis, und als die Wirklichkeit in der Person Christi erschien, da erkannten sie in ihm nicht die Erfüllung aller ihrer Vorbilder, nicht das Wesen aller ihrer Schatten. Sie verwarfen das Gegenbild und hielten an ihren Vorbildern und nutzlosen Zeremonien fest und fuhren fort — obgleich der Sohn Gottes gekommen war — um ein Zeichen zu bitten. (CGI 34.3)

Für die Juden, die den Sohn Gottes ablehnten, waren die Vorbilder und Zeremonien tatsächlich nutzlose Traditionen geworden. Aber für diejenigen, die an Seinen Namen glauben und in Ihm die Erfüllung und Substanz all dieser Schatten sehen, wird das, was einst herrlich war, noch herrlicher! Erfüllung bedeutet nicht Abschaffung, sondern *voll zu füllen* mit Bedeutung und Aussagekraft. Deshalb kam Jesus nicht, das Gesetz aufzulösen, sondern es zu erfüllen (Matthäus 5,19), um ihm eine vollere Bedeutung zu geben, um das Gesetz groß und herrlich zu machen (Jesaja 42,21).

Als Christus als sündloses Opfer Seinen Kopf neigte und starb, als durch die unsichtbare Hand des Allmächtigen der Vorhang des Tempels entzwei gerissen wurde, wurde ein neuer und lebendiger Weg eröffnet. Alle können nun durch die Verdienste Christi auf Gott zugehen. Wegen des zerrissenen Vorhangs können die Menschen sich Gott nähern. Sie sind nicht auf

Priester oder zeremonielle Opfer angewiesen. (Ms 148, 1897, pp7,8 in 1MR 111.4)

Die irdische Priesterschaft und zeremoniellen Opfer endeten „in der Mitte der Woche“, als „Schlacht- und Speisopfer“ aufhörten (Daniel 9,27).

*Die Juden hatten sich stets der Gottesdienste gerühmt, die Gott ihnen verordnet hatte. Viele von denen, die sich zum Glauben an Christus bekehrt hatten, hielten es für unwahrscheinlich, daß Gott, der einst die hebräische Ordnung des Gottesdienstes bestimmt hatte, jemals auch nur die geringste Abänderung billigen könnte. Sie bestanden darauf, daß die jüdischen Gesetze und Zeremonien in die Gebräuche der christlichen Religion übernommen würden. Nur langsam erkannten sie, daß **alle Sühnopfer** auf den Tod des Sohnes Gottes hingewiesen und daß in ihm alle Bilder und Symbole ihre Erfüllung gefunden hatten; deshalb waren die **Zeremonien des mosaischen Gottesdienstes auch nicht länger bindend.** {WA 188.2}*

Die Riten und Zeremonien, die zu allen Sühnopfern und Opfertgaben gehörten, waren nicht länger bindend. Der Tod des Sohnes Gottes machte dem Opfersystem ein Ende, aber nicht dem Wirken Christi im Ausgießen Seines Pfingstgeistes, im Reinigen unseres Tempels und im Wohnen in uns.

*Dies war **gewissermaßen das letzte Passah, das je gefeiert werden würde;** denn das Vorbild würde auf sein Gegenbild treffen im Schlachten des Lammes Gottes für die Sünden der Welt. Aber bei der Kreuzigung traf das Vorbild sein Gegenbild und das **System der Schattenbilder** endete dort. (That I Might Know Him p.17.4)*

Das Töten von Passahlämmern hörte mit der Kreuzigung Christi auf. **Gewissermaßen** das letzte Passah? Denn das Lamm Gottes erscheint noch vor dem Thron des Vaters „wie geschlachtet“ (Offenbarung 5,6) und opfert nicht das Blut von Lämmern und Ziegen, sondern Sein Eigenes Blut für uns. Das bildliche System ist zu Ende. Jetzt ist das echte Lamm, das tot war, aber jetzt für immer lebt, unser Passahlamm; daher lasst uns das Fest mit

dem ungesäuerten Brot der Lauterkeit und Wahrheit feiern (1.Korinther 5,7-8).

*Am letzten Passah, das unser Herr mit seinen Jüngern hielt, **richtete Er das Abendmahl an Stelle des Passahs ein**, das zum Gedenken an Seinen Tod gehalten werden sollte. **Sie brauchten das Passah nicht mehr**, weil Er, das große anti-typische Lamm, bereit war, für die Sünden der Welt geopfert zu werden.“ (Youth Instructor, May 1,1873,par.2)*

Anstelle des sinnbildlichen Passahlamms hatten sie jetzt das anti-typische Lamm. Aber die Bedeutsamkeit der Passah-Befreiung aus Ägypten lebt im Gedenken an Christi Tod weiter (und gleichzeitig) in unserer Befreiung von der Sünde durch Seinen Tod am Kreuz als das Lamm Gottes. Es lebt auch weiter in unserem Gedenken an den Bund, den Gott in 1.Mose 15 schloss.

***Es gibt ein Gesetz, das aufgehoben wurde**, das Christus „aus dem Weg schaffte und ans Kreuz nagelte.“ Paulus nennt es „das Gesetz der Gebote in Satzungen“. **Das Zeremonialgesetz**, von Gott durch Moses gegeben, mit seinen **Opfern und Ordnungen**, sollte für die Hebräer bindend sein, bis der Typos auf den Anti-Typos traf im Tod Christi als Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnehmen sollte. **Dann sollten alle Schlachtopfer und Opferdienste abgeschafft werden**. Paulus und die anderen Apostel bemühten sich, das zu zeigen und stellten sich den judaisierenden Lehrern entschlossen entgegen, die behaupteten, dass Christen **das Zeremonialgesetz** halten sollte. (Bible Echo, April 16,1894 p.2)*

Das Zeremonialgesetz betraf die Opfergaben und die Ordnungen (Gesetze), die damit zusammenhingen. Ohne Frage sind die Opfer und Opferverordnungen (die Ordnungen, die das Vergießen von Opferblut betreffen) beendet und abgeschafft worden.

14. Sind die Feste Schatten oder Typen, die mit dem Anti-Typos enden?

Schatten und Körper

Die Lösung für Kolosser 2,16 besteht nicht in dem Versuch, eine plurale Auslegung von *sabbaton* zu verteidigen, um den wöchentlichen Siebententags-Sabbat von Paulus' Liste auszuschließen. Das Problem liegt in der falschen Annahme über den Leib Christi. Nicht nur das Wort „Tage“ ist in der King James Version hinzugefügt, sondern auch das Wort „ist“. Statt „der Leib ist Christi“ ist der tatsächliche griechische Wortlaut einfach und viel deutlicher „der Leib Christi“.

Kolosser 2,16 liest sich für gewöhnlich als „Feiertage oder Neumonde oder Sabbate; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; **aber** der Körper selbst ist in Christo.“ (Luther 1912)

Liest man nur diesen Teil des Abschnitts, erscheint es so, als stelle die griechische Konjunktion „**de**“ einen Gegensatz zwischen den Schatten und dem Wesen dar. Aber der Gebrauch des griechischen „**de**“ wird meistens mit „und“ oder „außerdem“ wiedergegeben, was Erweiterung, Verstärkung, Vergrößerung bezeichnet.

So lasset nun niemand euch Gewissen machen

(wie?)

über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage, oder Neumonde oder Sabbate;

(welche?)

welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, außerdem der Körper (Leib) Christi.

Lasst uns diese beiden abhängigen Sätze untersuchen:

1. Der Adverbialsatz: Wie sollen wir nicht gerichtet werden? In Bezug auf Feiertage, Neumonde und „Sabbate“, die alle (außer dem Versöhnungstag) für ihr „Essen und Trinken“ bekannt waren. Diese

waren Gedenkfeiertage von vergangenen Ereignissen und sinnbildliche Freudenfeste von zukünftigen Erfüllungen.

2. Der Adjektivsatz: Welche Tage waren das? Sie sind Schatten von Dingen, die kommen sollen. Statt dass ihre Bedeutung beendet ist, **sind** sie ein Vorgeschmack auf noch bessere Dinge, die kommen werden, was beweist, dass der Schatten nicht im Gegensatz zur Realität steht.

Wenn wir vom Siebenten-Tags-Sabbat bis hin zum letzten großen Tag Gottesdienst halten, zeigt es der Welt, wem wir dienen. Jeder Moment, den wir benutzen, um uns auf Christus, den festen Fels, und Seine Schritte durch das Heiligtum zu konzentrieren, ist ein Moment, in dem die Pforten der Hölle uns nicht überwältigen können.

„Durch den Glauben hielt er [Mose] das Passa und das Besprengen mit Blut.“ Hebräer 11,28. Er und alle Kinder Israels taten in dieser Nacht, was sie taten, durch den Glauben. Sie strichen nicht das Blut an den Türrahmen, weil sie „unter dem Gesetz“ waren, sondern weil sie Glauben an den Gott Israels hatten, der sie auf wundersame Weise von den Plagen Ägyptens beschirmt hatte. Es waren die Ägypter, die keinen Glauben an die Anweisungen Jehovahs hatten, die unter Seinem Gesetz standen und dessen Strafe erfuhren.

Die asketischen Gnostiker verurteilten die Christen für ihre gemeinschaftlichen Mahlzeiten, das Brechen von Brot, das gemeinsame Essen und Trinken, die wöchentlichen, monatlichen und jährlichen Versammlungen, weil sie an Isolation, Einsamkeit und Entbehrung glaubten.

Paulus sagte:

Lasst euch von niemandem richten wegen Speise und Trank. Lasst euch von niemandem richten wegen der Freude an gemeinsamen Festen und Sabbaten. Diese Dinge *sind* ein Schatten, der uns mit dem Leib Christi verbindet, jetzt und in der zukünftigen Wirklichkeit, wenn die Heiligen sich jeden Monat am Baum des Lebens treffen, um die Frucht zu essen, und zur Anbetung Gottes und des Lammes (Offenbarung 22,2).

Paulus sagte nicht, fast 30 Jahre nach dem Kreuz, dass sie ein Schatten *waren*, sondern dass *sie immer noch* ein Schatten für kommende Dinge sind. Der Schatten steht nicht im Gegensatz zur Wirklichkeit, sondern ist abhängig von seinem Ursprung. Sie sprechen alle von Ihm, der die Fülle aller Dinge ist. Jeder Gegenstand im Heiligtum ist ein Symbol für den Sohn Gottes. Jedes Fest ist eine Erinnerung an das, was Er getan hat, was Er tut und bald vollbringen wird!

Das Alte und das Neue Testament

Eines der grundlegenden Probleme für ein Verständnis des Gesetzes stammt von einer Auffassung, wie das Alte und das Neue Testament zueinander stehen. Viele Christen stellen das Alte und das Neue Testament gegenüber als Gesetz kontra Gnade oder sogar als Werke kontra Glauben. In diesem Rahmen wird Christus in einen Widerspruch zu Mose gestellt mit der Vorstellung, dass Christus Mose ersetzt. Aber die Bibel sagt ganz deutlich, dass Christus kam, das Gesetz zu erfüllen und es groß zu machen. Matthäus 5,18; Jesaja 42,21.

Denn wenn ihr Mose glauben würdet, so würdet ihr auch mir glauben; denn von mir hat er geschrieben. Johannes 5,46

Jesus sagt, dass Er der Ausdruck dessen ist, was Mose geschrieben hat. Mose wurde die Wurzel gegeben, zu der Christus kommen würde und sie groß machen und die Frucht in ihrer Fülle tragen würde. Somit steht Christus nicht im Gegensatz zu Mose, sondern ist vielmehr der vollkommene Ausdruck von allem, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht.

Das Gesetz ist das verkörperte Evangelium und das Evangelium ist das entfaltete Gesetz. Das Gesetz ist die Wurzel, das Evangelium ist die wohlriechende Blüte und Frucht, die es trägt. {CGI 126.2}

Diese Veränderung im Verständnis kann reflektiert werden in den Worten Jesu:

*„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; **[aber]** (in der englischen KJV hinzugefügt) die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.“ Johannes 1,17*

Die Beziehung zwischen Mose und Christus kommt in dem hinzugefügten Wort „aber“ zum Ausdruck. Das deutet einen Gegensatz im Widerspruch zueinander an. Aber der Gegensatz liegt tatsächlich in der Vergrößerung, der Verherrlichung dessen, was Mose geschrieben hatte. Wir könnten genauso leicht das Wort „und“ verwenden, um eine Multiplikation des Gedankens zu erzeugen.

Denn das Gesetz wurde von Mose gegeben, und die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Johannes 1,17

Mit einem korrekten Verständnis darüber, wie das Gesetz und das Evangelium zusammenhängen, können viele vermeintliche Schwierigkeiten ausgeräumt werden.

Dein Weg ist im Heiligtum

Ein einfacher Weg, um zu erkennen, was erhalten blieb und was am Kreuz endete, besteht darin, auf das Heiligtum zu schauen:

*Und mir wurde eine Messrute gegeben, gleich einem Stab; und der Engel stand da und sagte: Mache dich auf und miss den Tempel Gottes samt dem Altar, und die, welche darin anbeten! **Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht; denn er ist den Heidenvölkern übergeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate lang. Offenbarung 11,1-2***

Gottes Volk soll den Tempel und den Altar ausmessen und die, welche dort anbeten. Aber der Vorhof sollte ausgelassen werden. Das bedeutet, die Opfer, die Gaben und Waschungen des Vorhofes wurden ausgelassen, aber die Dinge, die sich im Tempel im Heiligsten und Allerheiligsten befanden, wurden behalten. Wo wurde das Gesetz Moses aufbewahrt? Es war nicht im Vorhof, sondern im Allerheiligsten. Zu wissen, dass der Dienst im Allerheiligsten besonders 1844 und darüber hinaus Anwendung findet,

und dass das Gesetz Moses sich im Allerheiligsten befand, legt das nicht nahe, dass die Satzungen und Rechtsbestimmungen während des Dienstes im Allerheiligsten ebenfalls ins Herz geschrieben werden?

15. Sollten Christen heutzutage die Feste halten?

Viele Christen tun es schon. Sie halten Weihnachten, Ostern, Valentinstag, Allerseelen - auch Halloween genannt -, gefolgt von Allerheiligen. Einige halten 40 Tage Fastenzeit, Himmelfahrt, Mariä Himmelfahrt und Advent. Dann sind da die Zwölf Weihnachtstage, die Anbetung der Heiligen Drei Könige, Saint Patrick's Day, Maria Mutter Gottes Tag - auch Neujahrstag genannt, der Tag der Unbefleckten Empfängnis, Aschermittwoch, Palmsonntag, Karfreitag, Pfingstsonntag, Trinitatis-Sonntag und Corpus Christi. Aber diese werden überhaupt nicht in der Bibel erwähnt. Sind die Feste, die in der Bibel erwähnt werden, Teil der Satzungen, Vorschriften und Gebote, oder sind sie in den Schattenbildern enthalten? Wie es scheint, waren sie in den Verordnungen bei den Satzungen enthalten.

*Und so beobachtet **das Fest der ungesäuerten Brote**; denn an diesem selbigen Tage habe ich eure Heere aus dem Lande Ägypten herausgeführt. Und ihr sollt diesen Tag beobachten **bei euren Geschlechtern** als ewige **Satzung**. 2.Mose 12,17
Elberfelder*

Die unbegrenzte Dauer des Haltens dieser ewigen Satzung "bei euren Geschlechtern" bezieht sich sowohl auf den Siebenten-Tags-Sabbat als auch auf die jährlichen Feste des Herrn. Beide werden mit demselben unbegrenzten "bei-euren-Geschlechtern"-Wortlaut auferlegt.

Sabbate des Herrn

*„Haltet nur ja meine Sabbate! Denn das ist ein Zeichen zwischen mir und euch **für alle eure [künftigen] Geschlechter**“
„Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebten Tag ist der Sabbat völliger Ruhe, heilig dem HERRN. Jeder, der am Sabbattag eine Arbeit verrichtet, der soll unbedingt sterben!“*

*„So sollen die Kinder Israels den Sabbat halten, indem sie den Sabbat feiern **für alle ihre Geschlechter, als ein ewiger Bund.**“
2.Mose 31.13,15,16*

Gottes Sabbate sollen ein Zeichen auf der Hand und auf der Stirn sein.

*Und es sei dir zu **einem Zeichen an deiner Hand** und zu einem Denkzeichen **zwischen deinen Augen (Stirn)**, damit das Gesetz Jahwes in deinem Munde sei; denn mit starker Hand hat Jahwe dich aus Ägypten herausgeführt. **Und du sollst diese Satzung beobachten zu ihrer bestimmten Zeit, von Jahr zu Jahr.**
2.Mose 13.9-10 (Elberfelder)*

Diese Satzung ist das Fest der Ungesäuerten Brote. Die drei Verse unmittelbar vor diesen beiden bestätigen das:

*Sieben Tage lang sollst du ungesäuertes [Brot] essen, und am siebten Tag ist ein **Fest des HERRN**. Man soll diese sieben Tage lang ungesäuertes [Brot] essen, und kein gesäuertes [Brot] soll bei dir gesehen werden; und kein Sauerteig soll gesehen werden in deinem ganzen Gebiet. Und du sollst [das] deinem Sohn an jenem Tag erklären und sagen: Es ist um deswillen, was der HERR an mir getan hat, als ich aus Ägypten zog.
2.Mose 13,6-8*

Diejenigen, die das Tier und sein Bild anbeten, werden ein Zeichen auf ihrer Stirn oder auf ihrer Hand erhalten (Offenbarung 14,9). Diejenigen, die den Vater und Sein Bild anbeten, werden mit einem Zeichen auf ihrer Stirn und auf ihrer Hand versiegelt – sie werden den Namen des Vaters auf ihrer Stirn haben (Offenbarung 14,1) und den Namen Jesu, Seinen „Neuen Namen“ auf sich geschrieben haben (Offenbarung 3,12); vielleicht auf ihrer Hand, wie Er auch uns in die Handflächen Seiner eigenen Hände eingraviert hat (Jesaja 49,16).

Feste des Herrn

Wie der wöchentliche Sabbat, sollten auch die Feste mit ihren jährlichen Sabbaten „für alle eure Geschlechter“ (im Englischen: "im Verlauf aller

eurer Generationen") gehalten werden, und sie wurden Ordnungen und Satzungen genannt.

*2.Mose 12,14 Passah: „als Fest dem Jahwe; als ewige **Satzung** bei euren Geschlechtern sollt ihr ihn feiern.“ (Elberfelder)*

*2.Mose 12,17 Fest der ungesäuerten Brote: „Und ihr sollt diesen Tag beobachten bei euren Geschlechtern als ewige **Satzung**.“ (Elberfelder)*

*3.Mose 23,14 „Das soll eine ewige **Ordnung** sein bei euren Nachkommen, überall, wo ihr wohnt.“ (Luther)*

*3.Mose 23,21 „Eine ewige **Ordnung** soll das sein bei euren Nachkommen, überall, wo ihr wohnt.“ (Luther)*

*3.Mose 23,31 „Das soll eine ewige **Ordnung** sein bei euren Nachkommen, überall, wo ihr wohnt.“ (Luther)*

Obwohl wir wissen, dass „für immer“ auch „nur solange wie etwas dauert“ bedeuten kann, und so ausgelegt wird im Fall von „Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit“, müssen wir vorsichtig sein, wie wir dies selektiv auf die Dinge anwenden, die Gott gehören. Die Feste des HERRN, die Sabbate des HERRN, das Passah des HERRN, werden mit demselben dauerhaften Wortlaut wie Seine Sabbate beschrieben, Seine Satzungen und Seine Rechtsbestimmungen (3.Mose 23,2-5; 37,38; Hesekiel 20,11-13; 18-20).

Gewiss ist das ungesäuerte Brot in unserer Einhaltung des Abendmahls sogar bis heute erhalten geblieben. Zumindest haben wir das Symbol fortgesetzt, wie Christus uns angewiesen hat.

Jesus hat sie gehalten

Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. Johannes 5,1

Nachdem aber seine Brüder hinaufgegangen waren, ging auch er hinauf zum Fest, nicht öffentlich, sondern wie im Verborgenen. Johannes 7,10

Die Juden betrachteten das zwölfte Lebensjahr als Grenze zwischen Kindheit und Jugend. Der hebräische Knabe wurde nach Vollendung dieses Lebensjahres ein Sohn des Gesetzes und auch ein Sohn Gottes genannt. Er konnte sich während dieser Zeit besonders viel mit den jüdischen Lehren beschäftigen, wie man auch eine rege Beteiligung an den heiligen Festen und Gebräuchen von ihm erwartete. Es stand also völlig mit den üblichen Gewohnheiten in Einklang, dass Jesus im Knabenalter das Passahfest in Jerusalem besuchte. Wie alle andächtigen Israeliten gingen Joseph und Maria jedes Jahr nach der Hauptstadt, um der Passahfeier beizuwohnen. Und als Jesus das geforderte Alter erreicht hatte, nahmen sie ihn mit. {LJ 59.1}

Paulus hat sie gehalten

So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit. 1.Korinther 5,8

In Apostelgeschichte 18 blieb Paulus für anderthalb Jahre in Korinth, wo „er jeden Sabbat in der Synagoge lehrte“ und Juden und Griechen überzeugte, dass Jesus der Christus war. Sabbathalter verwenden diesen Satz als wichtigen Beweis, dass Paulus weiterhin am siebten Tag Gottesdienst hielt, Jahre nachdem Christus am Kreuz gestorben war, und somit die ewige Gültigkeit der Zehn Gebote und das Sabbathalten der Apostel im Neuen Testament bewies.

Dasselbe Kapitel wird auch als Beweis zitiert, dass Paulus manchmal nicht die jährlichen Feste hielt, da er für mehr als ein ganzes Jahr in Korinth blieb ohne Erwähnung, ob er irgendwelche der festgesetzten Festtage einhielt, und durch die Tatsache, dass er nicht in Jerusalem war, wo all die Feste von den Juden gehalten wurden.

Aber Paulus hielt die Feste nicht immer in Jerusalem. Bei seiner Abreise aus Korinth sagte er: „Ich muss unter allen Umständen das bevorstehende

Fest in Jerusalem feiern.“ Aber als er von dem Attentatsplan der Juden gegen ihn hörte (Apostelgeschichte 20,3.16), änderte er seinen Kurs und reiste durch Mazedonien und hielt das Passahfest und die „Tage der ungesäuerten Brote“ in Philippi mit seinen Bekehrten aus den Heiden. Von dort „beeilte er sich, um möglichst am Tag der Pfingsten in Jerusalem zu sein.“ Nicht nur Paulus *wollte* zum Passahfest in Jerusalem sein, um sich mit seinen jüdischen Landsleuten zu treffen, sondern auch seine Feinde *wollten* ihn dort haben, damit sie ihm das Leben nehmen könnten. Daraufhin änderte er seine Route und plante stattdessen, zu Pfingsten dort zu sein. Aber er hielt trotzdem das Passahfest, auch wenn er nicht in Jerusalem war. Ellen White kommentierte dies in *Das Wirken der Apostel*:

Während des Passafestes hielt sich Paulus in Philippi auf. Nur Lukas blieb bei ihm, während seine anderen Begleiter nach Troas weiterreisten, um ihn dort zu erwarten. Die Philipper waren von allen, die durch den Apostel bekehrt worden waren, am liebevollsten und aufrichtigsten, und so verbrachte er die acht Tage des Festes in ungetrübter, glücklicher Gemeinschaft mit ihnen. {WA 388.3}

Paulus machte einen Umweg durch Mazedonien und verweilte in Philippi zum Passahfest. Die Philipper waren die heidnischen **Bekehrten** von Paulus. Er hatte keinen Grund, Passah mit den heidnischen Bekehrten zu halten; sie waren nicht seine jüdischen Landsleute, und sie waren bereits Christen. Weshalb würde er das Passahfest halten, wenn es zu den Riten gehörte, über die er den Juden sagte, dass sie nun von ihrer Einhaltung befreit wären? Er verbrachte die ganzen acht Tage des Festes mit ihnen. Warum nicht nur ein paar Tage und dann weiterziehen? Es scheint gewiss so zu sein, dass er die gesamte Dauer des vorgeschriebenen Festes ehrte und anerkannte, einschließlich des letzten Sabbats am achten Tag.

Die frühen Christen haben sie gehalten

„So begann Johannes nach dem Brauch des Gesetzes die Feier des Osterfestes (Passah) am Abend des vierzehnten Tages des ersten Monats ohne Rücksicht darauf, ob es auf einen Sabbat

oder einen anderen Tag fiel.“ (Bede's The Ecclesiastical History of the English People for The Great Histories Series by Washington Square Press, NY,1968)

*Polycrates: Deshalb halten wir den Tag unbeirrbar, weder fügen wir etwas hinzu noch nehmen wir etwas davon weg, denn in Kleinasien schlafen große Berühmtheiten und sie werden am Tag des Kommens des Herrn aufstehen, wenn Er mit Herrlichkeit vom Himmel kommen und die Heiligen aufsuchen wird. Unter ihnen waren Phillip...und zwei seiner Töchter... (p.507). Da ist auch Johannes, der an der Brust des Herrn lag...Und da ist auch Polycarp in Smyrna, sowohl Bischof und Märtyrer, und Thrases, auch Bischof und Märtyrer, aus Eumenaä...auch Sagaris,Papius...und Melito...alle diese hielten den vierzehnten Tag des Passahs **nach dem Evangelium**, sie wichen nie davon ab, sondern befolgten es **nach dem Maßstab des Glaubens**. Und auch ich, Polycrates, der geringste von euch allen, lebe gemäß der Tradition meiner Angehörigen und bin einigen von ihnen gefolgt. Denn sieben aus meiner Familie waren Bischöfe und ich bin der achte und meine Verwandten haben immer den Tag gehalten, an dem die Leute den Sauerteig wegtaten. Daher, Brüder, habe ich, der ich 65 Jahre im Herrn gelebt habe und mit Geschwistern aus allen Ländern gesprochen und die gesamte Heilige Schrift studiert habe, keine Angst vor Drohungen, denn sie, die größer waren als ich, haben gesagt, 'Es ist besser dem Herrn zu gehorchen als den Menschen.'“ (SDA Bible Commentary, Vol.9, p.362)*

Beachte, dass er nicht sagt „hielten das Passah nach der Tradition“, sondern „hielten das Passah nach dem Evangelium“.

Die Waldenser haben sie gehalten

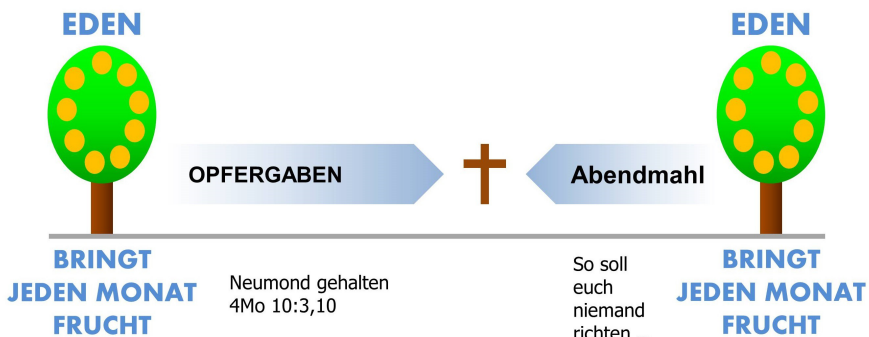
„Die Katholiken hatten auch eine sehr lange Zeit mit dem Versuch verbracht, so zu tun, als hätten diese Gemeinden keine durchgängige Geschichte gehabt und dass sie örtliche

Auswüchse zu bestimmen Zeiten und Orten eines eigentümlichen und ketzerischen judaisierenden Geistes waren....Juden und Katholiken, Orthodoxe und Protestanten haben alle versucht so zu tun, als gäbe es keine beständige oder zumindest lang andauernde sabbathaltende Gemeinde. Eine nicht-trinitarische sabbathaltende Gemeinde, die seit der Zeit der Apostel und der neutestamentlichen Gemeinde die Feste und Speisegesetze und die anderen nicht-opferbezogenen Gesetze des Alten Testaments hält, bringt sie in Verlegenheit. (Editor's Forword The Sabbatarians in Transylvania by Samuel Kohn, 1998 p.3)

Hinter den hohen Bollwerken des Gebirges — zu allen Zeiten der Zufluchtsort für die Verfolgten und Unterdrückten — fanden die Waldenser ein Versteck. Hier leuchtete das Licht der Wahrheit auch während der Finsternis des Mittelalters; hier bewahrten 1000 Jahre lang Zeugen der Wahrheit den alten Glauben. {GK 65.2}

16. Werden wir die Feste im Himmel oder auf der neuen Erde halten?

Jeden Monat werden wir von der Frucht des Lebensbaumes essen, wenn wir uns jeden Neumond vor dem Schöpfer efinden, um Ihn anzubeten (Jesaja 66,23).



Der Baum des Lebens auf der neuen Erde wird jeden Monat „seine Frucht bringen“ und wird es auch in Eden vor dem Sündenfall so getan haben. Die Neumonde, genau wie der wöchentliche Sabbat, wurden immer gehalten und werden weiterhin gehalten werden.

*Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom **Thron Gottes und des Lammes**. 2 In der Mitte zwischen ihrer Straße und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, war der **Baum des Lebens**, der zwölfmal Früchte trägt und **jeden Monat** seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. Offenbarung 22.1,2*

*Das wird die Bewohner der Erde für die Wohnungen vorbereiten, die Christus für alle bereit hält, die ihn lieben. Dort werden sie sich **Sabbat für Sabbat und Neumond für Neumond** im Heiligtum versammeln, um in Ewigkeit in erhabensten Gesängen Lob und Preis darzubringen dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm. {Sch3 28.2}*

Nachdem er die Zerstörung der Bösen beschrieben hat, die gegen Jerusalem ziehen, übereinstimmend mit der Versammlung von Gog und Magog, um die Heilige Stadt zu umzingeln in Offenbarung 20, sagt der Prophet Sacharja:

Und es wird geschehen, dass alle Übriggebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Sacharja 14,16

Und schließlich die Verheißung von Jesus selbst an Seine Jünger:

„Und als die Stunde kam, setzte er sich zu Tisch und die zwölf Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide. Denn ich sage euch: Ich werde künftig nicht mehr davon essen, bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch,

*dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch!
Denn ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs
des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist.“
Lukas 22,14-18.*

Jesus sagte, dass das Passahfest im Reich Gottes erfüllt sein wird, und wenn es kommt, wird Er wieder „davon essen“ und „von dem Gewächs des Weinstocks trinken“. So werden zumindest zwei Feste, das erste und das letzte der sieben jährlichen heiligen Zusammenkünfte, im Zusammenhang mit der neuen Erde beschrieben.

Anhang A

Ellen White, Review and Herald, May 6, 1875:

*Gott gab Israel ein klares und präzises Wissen über seinen Willen durch **bestimmte Vorschriften**, die die **Pflicht des Menschen gegenüber Gott und seinen Mitmenschen** darlegten. Die Anbetung, die Gott gebührte, war klar definiert. Ein besonderes **System von Riten und Zeremonien** wurde eingerichtet, das die **Erinnerung an Gott bei seinem Volk sichern sollte** und somit als ein Schutzwall diente, um die Zehn Gebote vor Verletzung zu **schützen und zu bewahren**.*

*Gottes Volk, das Er seinen besonderen Schatz nennt, hatte das Privileg eines **zweifachen Gesetzes: das moralische und das zeremonielle**. Das eine **wies zurück auf die Schöpfung**, um den lebendigen Gott in Erinnerung zu behalten, der die Welt geschaffen hat, dessen Forderungen bindend sind für alle Menschen in jedem Glaubenssystem und die für alle Zeit und Ewigkeit existieren werden. **Das andere wurde wegen der Übertretungen** des Moralgesetzes gegeben und Gehorsam ihm gegenüber bestand in **Schlachtopfern und Gaben**, die auf die zukünftige Erlösung hinwiesen. **Jedes ist klar von dem anderen zu unterscheiden**. Seit der Schöpfung war das Moralgesetz ein wesentlicher Bestandteil von Gottes göttlichem Plan und war so unveränderlich wie Er selbst. Das Zeremonialgesetz diente einem besonderen Zweck von Christi Plan für die*

Erlösung der Rasse. **Das sinnbildliche System der Schlachtopfer und Gaben** wurde eingerichtet, damit der Sünder durch diese Dienste **das große Opfer, Christus**, erkennen möge. Aber die Juden waren so von ihrem Stolz und ihrer Sünde geblendet, dass nur wenige von ihnen weiter sehen konnten als den Tod von Tieren als Versöhnung für Sünde; und als Christus kam, auf den diese Opfer hindeuteten, konnten sie Ihn nicht erkennen. **Das Zeremonialgesetz war herrlich; es war die Vorsorge, die Jesus Christus im Ratschluss mit dem Vater traf**, um zur Erlösung der Menschheit beizutragen. Die ganze Ausrichtung des **sinnbildlichen Systems beruhte auf Christus**. Adam sah Christus vorgeschattet in dem unschuldigen Tier, das die Strafe für seine Übertretung von Jehovahs Gesetz erlitt.

Das Gesetz der Sinnbilder (Typus) reichte bis hin zu Christus. Alle Hoffnung und aller Glaube richtete sich auf Christus, bis der **Typus in Seinem Tod seinen Anti-Typus fand**. Die **Satzungen und Rechtsbestimmungen**, die die Pflicht des Menschen gegenüber seinen Mitmenschen festlegte, waren **voll von wichtigen Anweisungen, die die Prinzipien des Moralgesetzes definierten und vereinfachten**, mit dem Ziel, das religiöse Wissen zu steigern und **Gottes auserwähltes Volk als unterschiedlich und getrennt** von den götzendienerischen Nationen zu bewahren.

Die Satzungen in Bezug auf Ehe, Erbschaft und strenge Gerechtigkeit im Umgang miteinander waren bezeichnend und gegensätzlich zu den Sitten und Bräuchen der anderen Nationen, und sie waren von Gott dazu gedacht, **sein Volk von anderen Nationen getrennt zu halten**. **Die Notwendigkeit dessen**, das Volk Gottes davor zu bewahren **wie die Nationen zu werden**, die nicht die Liebe und Furcht Gottes hatten, **ist die gleiche in diesem verdorbenen Zeitalter**, wo die Übertretung von Gottes Gesetz weit verbreitet ist und Abgötterei ein furchterregendes Ausmaß annimmt. **Wenn das alte Israel solch eine Sicherheit brauchte, brauchen wir sie umso mehr**, um uns davor zu bewahren, völlig mit den Übertretern von Gottes Gesetz vermischt zu werden. Die Herzen der Menschen neigen so sehr dazu, sich von Gott zu entfernen, dass **eine Notwendigkeit für Einschränkung und Disziplin besteht**.

Die Liebe, die Gott für den Menschen hegte, den Er nach Seinem Bilde geschaffen hatte, brachte Ihn dazu, Seinen Sohn zu geben, um für die Übertretungen des Menschen zu sterben. Damit der Ausweitung der Sünde nicht dazu führen würde, dass er Gott und die verheißene Erlösung vergäße, wurde **das Opfersystem** eingerichtet, **um das vollkommene Opfer des Sohnes Gottes zu versinnbildlichen.**

Christus selbst war der Engel, der von Gott beauftragt wurde, mit Mose in die Wüste zu ziehen und das Volk Israel auf seinem Weg ins Land Kanaan zu begleiten. **Christus gab Mose Seine besonderen Anweisungen**, die er Israel geben sollte. „Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus.“
1.Korinther 10,1-4

„Aber **am letzten, dem großen Tag des Festes** stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke!“ Johannes 7,37. Diese Worte wurden ausgerufen, als Er Zeuge wurde einer Darstellung der Juden von dem Wasser, das einst aus dem harten Felsen herausgeflossen war. **Diese Erinnerung daran, wie Er Wasser aus dem Fels in der Wüste hervorbrachte**, bewegt den Sohn Gottes zu zartestem Mitgefühl und Mitleid für ihr verdunkeltes Verständnis; denn sie wollten das Licht nicht sehen, das Er ihnen brachte. **Christus sagt ihnen, das Er dieser Fels ist. Ich bin das lebendige Wasser.** Eure Väter tranken von diesem geistlichen Fels, der ihnen folgte. Der Fels war Ich selbst. Es war allein durch Christus, dass die Hebräer mit diesen besonderen Segnungen begünstigt wurden, die sie ständig erhielten, trotz ihres sündhaften Murrens und ihrer Rebellion.

Als Konsequenz für ihre ständigen Übertretungen **wurde das Moralgesetz** in furchtbarer Herrlichkeit am Sinai **wiederholt. Christus gab Moses religiöse Vorschriften, die das tägliche Leben regeln sollten. Diese Satzungen** wurden ausdrücklich **zum Schutz der Zehn Gebote** gegeben. Sie waren **keine Schattenbilder, die mit Christi Tod vergehen sollten. Sie**

waren für den Menschen jedes Zeitalters bindend, solange die Zeit währen würde. Diese Anordnungen wurden **kraft des Moralgesetzes durchgesetzt und sie erklärten das Gesetz deutlich und konkret.**

Christus wurde zur Sünde für das gefallene Geschlecht, indem Er die Verdammung auf sich selbst nahm, die auf dem Sünder durch seine Übertretung des Gesetzes Gottes lag. Christus stand als das Oberhaupt der menschlichen Familie als ihr Stellvertreter ein. Er hatte die Sünden der Welt auf sich selbst genommen. In der gleichen Gestalt des sündigen Fleisches verdamnte Er die Sünde im Fleisch. **Er anerkannte die Forderungen des jüdischen Gesetzes bis zu Seinem Tod, wo die Sinnbilder ihre Erfüllung fanden.** Bei dem Wunder, das Er für den Aussätzigen tat, bat Er ihn, mit einer Opfergabe zu den Priestern zu gehen in Übereinstimmung mit dem Gesetz Moses. Somit **billigte Er das Gesetz, das Opfergaben forderte.**

Christen, die behaupten Bibelschüler zu sein, können in noch größerem Umfang als das alte Israel die volle Bedeutung der zeremoniellen Satzungen wertschätzen, die sie einhalten sollten. Wenn sie tatsächlich Christen sind, sind sie bereit, **die Heiligkeit und Bedeutsamkeit der Schattenbilder anzuerkennen, da sie die Erfüllung der Ereignisse, die sie repräsentieren, sehen.** Der Tod Christi gibt dem Christen ein korrektes Verständnis über das System der Zeremonien und erklärt Prophezeiungen, die für die Juden immer noch unklar bleiben. Moses selbst verfasste kein Gesetz. **Christus, der Engel, den Gott beauftragt hatte, vor Seinem auserwählten Volk herzugehen, gab Moses Satzungen und Vorschriften, die für eine lebendige Religion wichtig sind, und um das Volk Gottes zu regieren. Die Christen begehen einen schlimmen Fehler, wenn sie das Gesetz streng und willkürlich nennen, und es dann dem Evangelium und der Mission Christi in Seinem Dienst auf der Erde gegenüberstellen, als ob Er im Widerspruch zu den gerechten Vorschriften stünde, die sie das Gesetz Moses nennen.**

Das Gesetz Jehovahs, das bis auf die Schöpfung zurückgeht, setzte sich aus den beiden großen Prinzipien zusammen, „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!« Dies ist das

erste Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar, nämlich dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« Größer als diese ist kein anderes Gebot.“ Diese beiden großen Prinzipien umfassen die ersten vier Gebote, die die Pflicht des Menschen Gott gegenüber zeigen, und die letzten sechs zeigen die Pflicht des Menschen seinem Mitmenschen gegenüber. Diese Prinzipien wurden dem Menschen nach dem Sündenfall noch ausdrücklicher erklärt und so formuliert, dass sie dem Fall des gefallenen Intellekts entsprachen. Das war notwendig, nachdem der Geist der Menschen durch ihre Übertretungen verblendet war.

Gott sprach gütig Sein Gesetz und schrieb es mit Seinem eigenen Finger in Stein und schloss einen heiligen Bund mit Seinem Volk am Berg Sinai. Gott würdigte sie als Seinen besonderen Schatz über allen Völkern der Erde. **Christus**, der in der Wüste vor Mose her ging, **verdeutlichte die Grundsätze von Moral und Religion durch bestimmte Vorschriften**, die die Pflicht des Menschen gegenüber Gott und seinen Mitmenschen festlegten, für den Zweck, **Leben zu beschützen und das heilige Gesetz Gottes zu behüten**, damit es nicht gänzlich vergessen würde inmitten einer abtrünnigen Welt.

Bekennende Christen rufen nun: Christus! Christus ist unsere Gerechtigkeit, aber weg mit dem Gesetz! Sie reden und handeln, als ob Christi Mission an eine gefallene Welt nur in dem ausdrücklichen Ziel bestand, das Gesetz Seines Vaters ungütig zu machen. Hätte das Werk nicht genauso gut ausgeführt werden können, ohne dass der Einziggeliebte des Vaters auf diese Welt kommen und Schmerz, Entbehrung und den beschämenden Tod am Kreuz ertragen müsste? Prediger verkünden, dass die Versöhnung den Menschen die Freiheit gab, das Gesetz Gottes zu brechen, Sünden zu begehen und dann **die freie Gnade und die Barmherzigkeit zu preisen, die durch Christus im Evangelium offenbar wird, während sie das Gesetz Gottes verachten.**

Sie werfen die Zwänge des Gesetzes fort und geben den verdorbenen Leidenschaften und den Trieben des natürlichen Herzens freie Bahn und triumphieren dann in der Barmherzigkeit und der Gnade des Evangeliums. Christus spricht zu solchen: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, **sondern wer den Willen meines Vaters**

*im Himmel tut.“ Was ist der Wille des Vaters? Dass wir **Seine Gebote halten. Um den Willen des Vaters umzusetzen, wurde Christus der Verfasser von Satzungen und Vorschriften**, die dem Volk Gottes durch Mose gegeben wurden. **Christen, die Christus loben, sich aber gegen das Gesetz stellen, das die jüdische Gemeinde regelte, stellen Christus gegen Christus auf.***

*Der Tod Jesu Christi für die Erlösung des Menschen lüftet den Schleier und reflektiert eine Flut des Lichts Hunderte von Jahren zurück auf **die gesamte Institution des jüdischen Religionssystems. Ohne Christi Tod war dieses ganze System bedeutungslos.** Die Juden lehnen Christus ab und deshalb ist ihr ganzes Religionssystem **undeutlich, unerklärlich und unsicher.** Sie geben den **schattenhaften Zeremonien von Sinnbildern, die ihre Erfüllung gefunden haben, genauso viel Bedeutung** wie den Zehn Geboten, die keine Schatten waren, sondern eine Wirklichkeit, die so beständig ist wie der Thron Jehovahs. **Der Tod Christi erhöht das jüdische System der Sinnbilder und Satzungen**, indem er zeigt, **dass sie göttlichen Ursprungs sind** und dem Zweck dienen, **den Glauben** in den Herzen Seines Volkes **am Leben zu halten.** Review and Herald, May 6, 1875*

Was ist mit den Festen?

Gute Frage!

Dieses Heft beantwortet folgende Fragen:

Müssen wir heutzutage die Satzungen halten?

Was gehört zu den Satzungen?

Enthalten die Feste moralische Prinzipien?

Müssen wir die Satzungen halten, um erlöst zu werden?

Warum halten wir einige der Satzungen, aber nicht alle?

Sind die Feste Teil des Opfersystems?

Ist der Siebenten-Tags-Sabbat eine Satzung oder ein Fest des Herrn?

Wie viele Sabbate gibt es?

Was ist der Sabbatsegen?

Warum halten wir einen der Sabbate, aber nicht alle?

Hat Gott die Feste abgeschafft?

Wie viele Gesetze gibt es?

Wurden einige Gesetze am Kreuz abgeschafft?

Sind die Feste Schatten oder Typus, die mit dem Antitypus endeten?

Sollten Christen heutzutage die Feste halten?

Werden wir die Feste im Himmel oder auf der neuen Erde halten?